



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

129 (11.5.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52070)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſe: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Herr den politiſchen u. allg. Theil Chefredakteur Dr. Hamel.

für den lokalen und pros. Theil Herr Müller.

für den Interaktions-Teil Herr Kappel.

Redaktionsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Organ des badiſchen Bürgervereins.)

Amteilig in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.

Abonnement: 50 Bgr. monatlich. Bringerloſe 70 Bgr. monatlich, durch die Poſt bez. incl. Poſtkaufschlag 80 Bgr. pro Quartal.

Inſerate: Die Colonel-Beile 20 Bgr. Die Reklamen-Beile 60 Bgr. Einzel-Nummern 3 Bgr. Doppel-Nummern 5 Bgr.

Nr. 129. (Telephon-Nr. 218.)

Leſerleiſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 11. Mai 1892.

#### Das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badiſche Bank in Mannheim.

Die Erste Kammer beriet in ihrer letzten Sitzung den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badiſche Bank in Mannheim betreffend. Der Berichterstatter, Herr Geh. Kommerzienrath Diſſenſ, führte in höchſter Weiſe folgendes aus: Durch Entſchließung des vormaligen Handelsminiſteriums vom 25. März 1870 ſei die Staatsgenehmigung zur Errichtung einer Bank mit dem Rechte der Notenausgabe auf die Dauer von 25 Jahren ertheilt worden. Am 25. März 1895 würde alſo dieſe Genehmigung, falls nicht eine Verlängerung eintrete, erlöſchen. Die Beantwortung der Frage, ob eine Verlängerung zweckmäßig, könne nicht ſchwer fallen, wenn man nur ſpeziell badiſche Intereſſen in Betracht ziehe. Allein längſt habe man ſich in Baden daran gewöhnt, nicht bloß badiſche, ſondern allgemein deutſche Politik zu treiben und bei jeder Maßregel ihre Rückwirkung auf die allgemein deutſchen Intereſſen zu berückſichtigen.

Deßhalb ſei es nöthig, zu fragen, ob denn die Einzelbanken, wenn ſie als dauernde Einrichtung beibehalten werden ſollen, in den Rahmen des Banknotensystems, wie es durch Reichsgesetz geregelt ſei, paſſen und ob ſie nicht mit der Reichsbank in Kollifionen kommen müßten. Im Bericht ſei bereits hervorgehoben, daß es die Hauptaufgabe der Reichsbank ſei, über unſere Währung zu wachen und den Gelbmarkt zu regeln. Bevor man die Frage beantworte, ob nicht die Reichsbank durch die Einzelbanken beeinträchtigt werde, müſſe man ſich klar werden, welche Bedeutung es mit dem Diskontomarkt habe. Es ſei bekannt, daß die Bezahlung aus dem Ausland importirter Produkte nicht in Geld, ſondern wieder in Waaren ſtatfinde, daß der Export den Import bezahlen müſſe.

Ein Volk könne nicht anders handeln, wenn ſeine Währung nicht in der Luft hängen ſolle. Dies habe man früher begriffen, darin liege auch der Grund für die Nothwendigkeit der Reichsbank, die den allgemeinen Geldmarkt überſehen, die Annäherung der Gefahr erkennen und Mittel zur Abwehr ergreifen könne. Die Erhöhung des Diskontofaßes bringe eine doppelte Wirkung hervor: eine moralische und materielle. Eine moralische, ſofern ſie für den Kaufmann das Signal zur Selbſtbeſchränkung gebe, eine materielle, ſofern die Importeure, weil das Geld verteuert werde, das Betriebskapital erhöhen müßten und den Import verlangſamen werden. Um aber die Gefahr beſchwören und einen Ausweg durch Diskontomaßregeln bewirken zu können, müſſen die Wachtmittel vorhanden ſein, um der Erklärung der Erhöhung des Diskontofaßes den erforderlichen Nachdruck zu geben. Dazu ſeien aber nicht die Einzelbanken, ſondern nur die Reichsbank mit ihrem gewaltigen Aktienkapital und ihrem Metallſchatz im Stande. Es ſei klar, daß nur eine ſolche Bank auf dem Geldmarkt dauernden Einfluß gewinnen, ihre Maßregeln aber erſt dann mit voller Wucht wirken können, wenn die andern Bankinstitute ſich ihr anſchließen. Im Bericht ſei nachgewieſen, wie durch Abkommen mit den Einzelstaaten ein einheitlicher Diskontofaß für ganz Deutschland geſchaffen ſei, ſo daß der ganze Apparat wie ein gut gearbeiteter Mechanismus funktionire. Es ſei augenſcheinlich, daß die Reichsbank keine Neigung habe, auf Beſeitigung der Einzelbanken hinzuwirken. Es werde häufig entgegengehalten, daß die Reichsbank und die Einzelbanken heterogene Elemente ſeien, die auf die Dauer nicht Hand in Hand gehen könnten, weil die eine Staatsbank, die andern Privatbanken ſeien. Allerdings zeige die Reichsbank in ihrer Konſtruktion Züge, die auf ein Staatsinstitut hindeuten: die Ernennung des Direktors durch den Kaiſer zc. Allein dieſe ſei doch nicht der Fall. Das Kapital ſei Aktienkapital, die Aktionäre ſeien dividendenberechtiget, haben einen Ausſchuß zc. Das Institut ſei ſomit weder ganz Staats-, noch ganz Privatinstitut, beruhe vielmehr auf einem gemiſchten System. In ähnlicher Weiſe unterliegen auch die Einzelbanken ſtaatlicher Einwirkung, ſo daß ein liegebendes, prinzipieller Unterſchied zwiſchen beiden Inſtituten nicht beſtehe.

Die ganze Frage ſei nun zunächſt vom Standpunkt der badiſchen Intereſſen zu beurtheilen. Schon ſeit den 40er Jahren ſei die Nothwendigkeit der Errichtung einer Notenbank betont worden, lange aber habe man ſich geſücht, einem Privatinstitut die Notenausgabe zu geſtatten, weil man ſich über den Unterſchied zwiſchen Note und Papiergeld nicht klar geworden ſei. Gemeinſam haben beide, daß ſie Kreditmittel ſeien, bequemeres Zahlungsmittel, das erhebliche Erſparniß an Zinsen und Abnutzung bringe.

Verſchieden ſeien ſie darin, daß das Papiergeld geſchickliches Zahlungsmittel ſei, die Note aber nicht. Die Banknote habe eine Bewerdlichkeit, die dem Papiergeld fehle. Letzteres bleibe, ohne Rückſicht auf das Bedürfniß, ſo lange im Verkehr, bis es der Staat zurüdzieht. So komme es, daß, wenn nicht mit größter Vorſicht verfahren werde, leicht zu wenig oder, was viel ſchlimmer, zu viel Papiergeld im Verkehr ſei.

Mit der Banknote ſei dies anders. Sie trete nicht mit einem feſt beſtimmten Zeitpunkt, ſondern nur auf Verlangen in den Verkehr und ſiehe zurück, ſobald ſie ihren Dienſt erleiſtet. Dieſe letztere Eigenſchaft ſei früher nicht rein zum Ausdruck gekommen, weil die Einzelbanken es unterließen, mehrere Einlöſungsstellen zu errichten. Da die Einlöſung der Banknoten aus entfernten Gegenden mit Koſten verbunden gemein ſei, habe ſie Niemand einlöſen wollen.

Dies ſei mit der Reichsgeldgebung anders geworden. Die Notenbanken müßten außer an ihrem Sitze noch eine weitere Einlöſungsſtelle haben, die Noten anderer Banken in Zahlung annehmen, ohne ſie wieder ausgeben zu dürfen. Ausgenommen hiervon ſei nur die Reichsbank. Daburh ſeien die Gefahren, wie ſie das Papiergeld mit ſich bringe, bei den Banknoten beſeitigt.

Wenn die Kommiſſion die Annahme des Geſetzentwurfes empfehle, ſo ſei der nächſte Grund der, daß die Badiſche Bank ſeit der gute Dienſte leiſtet habe. Die Reichsbank könnte dieſelbe nicht erſetzen. Es ſei ein Glück für Baden, daß die Reichsbank in unſerem Lande eine Reihe Stellen errichtet habe, ein größeres Glück aber, daß wir noch ein zweites Institut beſitzen. Wir würden uns durch Aufhebung der Badiſchen Bank verſchieden, weil Württemberg, Bayern und Heſſen unſerem Beilpiel nicht folgen werden. Auch der Umſtand ſolle ins Gewicht, daß die Bank, die dem Lande erheblichen Nutzen gebracht, ihm nie ein Opfer gekoſtet habe. Die rechtlichen Formen, welche zur Verlängerung der Konzeſſion erforderlich ſeien, zähle der Bericht auf. Neben Landesgeſetz ſei die Genehmigung des Bundesrathes nöthig. Daß ſich für letztere Schwierigkeiten ergeben ſollten, ſei nach der ſ. Bt. bei Beratung des Bankgeſetzes von der Reichsregierung abgegebener Erklärung, daß der Entwurf die Einzelbanken keineswegs verdrängen ſolle, nicht anzunehmen. Die Stellung des Reichs kennzeichne ſich auch dadurch, daß es von dem ihm zuſtehenden Rechte der Knäugelung Gebrauch gemacht habe. Auch ſei ein bedeutſamer Schritt dadurch geſchehen, daß der größte Bundesſtaat, Preußen, die Konzeſſion der Frankfurter Bank auf unbeſtimmte Zeit verlängert habe und gezwungen ſein werde, die Konzeſſionen daraus auch für andere Banken zu geben.

Das Schickſal der Badiſchen Bank liege ſomit in den Händen der beiden Häuser des Landtags, er empfehle deßhalb den Kommiſſionsantrag, dahin lautend: dem Entwurf eines Geſetzes, das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badiſche Bank in Mannheim betr., die Juſtifikation zu ertheilen und gleichzeitg die Petition der Handelskammer für den Kreis Mannheim für erledigt zu erklären.

Staatsrath Eifenlohr erwidert darauf: Nach den vorerwähnten Ausführungen des Herrn Vorredners glaube er der Mühe entgehen zu ſein, etwas weiteres zur Begründung der Vorlage beizufügen. Es ſei kein Zweifel, daß einerſeits ein ſehr erhebliches Intereſſe des Landes am Fortbeſtand der Badiſchen Bank vorhanden ſei, andererſeits ein Widerſtreit mit den Intereſſen des Reichs nicht beſtehe. Durch den Fortbeſtand der Frankfurter Bank ſei klargestellt, daß die Reichsregierung nicht der Anſicht ſei, daß die Dauer des Beſtehens der Einzelbanken nur eine vorübergehende ſein ſolle. Er glaube, der Hoffnung Ausdruck geben zu können, daß die Genehmigung der Verlängerung der Konzeſſion im Schooße des Bundesrathes nicht auf Schwierigkeiten ſtoßen werde, und hoffe, daß der Geſetzentwurf in beiden Häusern volle Juſtifikation finden werde.

Die Anträge der Kommiſſion wurden hierauf, und zwar der Geſetzentwurf in namentlicher Abſtimmung, wie gemeldet, einſtimmig angenommen.

#### Politische Ueberſicht.

Mannheim, 11. Mai. Einige deutſche Sozialdemokraten haben wieder einmal ein Stück geliefert, zu dem ſich entſprechenden Falles ihre franzöſiſchen Genossen niemals erniedrigen würden. Bei der Waiſeier in Bingen haben ſie folgendes Schreiben nach Paris loſgelaffen:

Die Sozialdemokraten von Bingen und Rüdesheim glauben, den internationalen Arbeiterfeiertag am beſten dadurch zu begehen zu können, daß ſie hier am Fuße des Niederwaldmonuments Protest erheben gegen die Verſe des Völkerverhaßes, die das edelſte Gefühl des Menſchen, die Nächſtenliebe, ſyſtematiſch untergraben würde, wenn nicht die Arbeiterklaſſe dieſem Treiben ein energiſches Dikt zurücke. Heute am 1. Mai ſoll durch die von Chauvinismus verpeſtete Luft der Niederwaldgegen ein geſunder Hauch freiwilliger Nächſtenliebe wehen, und am ſelben Orte, wo der ſog. an die Patriottiſmus der „deutſchen Deuter“ unzählige Male Organe gefeiert hat, beſuchen wir, daß das arbeitende Volk dieſe ſeit und jenseit der Boſen ein ſich trotz aller Bedrückung. Hier, wo die deutſchen Nordpatrioten ihr Nieder mit Frankreich“ brüllen, ruſen wir den Proletariaten jenseit der Boſen unſern aufrichtigen Brudergruß zu.

Wenn es Leute gibt, die angeſichts des Niederwaldmonuments ſo vaterlandslos denken können, eines Denkmals, das dem Gedächtniß an einen uns von Frankreich frevelhaft aufgezungenen Kampf geweiht iſt, in welchem doch auch deutſche Sozialdemokraten mit für das

Vaterland gekämpft haben, dann braucht man ſich nicht allzuehr wundern, daß es auch ſchon ſolche gegeben hat, die an jener weihenollen Stätte Rinen angelegt haben. Ihre Namen verzeichnet pietätvoll der ſozialdemokratiſche Kalender des „Vorwärts“, obwohl bekanntlich die Sozialdemokratie mit den Anarchiſten nichts zu ſchaffen hat. — Was ſagt Herr Bebel, der „vaterlandsliebende“ Sozialdemokrat, dazu? Und wie können Sozialdemokraten ſich fernerhin beſchweren, von den Kriegervereinen ausgeſchloſſen zu werden? Wenn ſie konſequent ſind im internationalen Treiben, können ſie es den Andern verdenken, daß dieſe ſolgerichtig in nationalen Maßregeln verfahren? Und kann es etwas Schändlicheres und nutzlos Vermeſſeneres geben, als jenes Gebahren? Die Geſchichte lehrt überzeugend, daß der Franjoſe jeder Geſellſchafts- klaſſe im entſcheidenden Falle, im Ringen mit andern Völkern, beſonders den Deutſchen, Feſt und Aherall Franjoſe bleibt und daß die Freiheit und Gleichheit, die er bringt, nur in franzöſiſcher Bebrückung und franjoſiſcher Welt Herrſchaft beſteht. Die deutſche Sozialdemokratie ſcheint dieſe nicht wiſſen zu wollen. Propaganda wird ſie jedenfalls mit ſo unverhüllter Unwiſſenheit nicht machen. Es iſt Kurziſichtigkeit und Mangel an Geſchichtskennntniß, die aus jenem Schreiben ſpricht.

In der letzten Kreisverſammlung für den Kreis Mannheim brachte Herr Stadtrath Hirschhorn bei der Beſprechung der Ausgaben des Kreiſes zur Poſition „Unterrichtszwecke“ einen Gegenantrag zur Sprache, der auch in anderen Theilen des Landes Aufmerkſamkeit erwecken dürfte; es iſt die Schaffung von Volksbibliotheken auf dem Lande. Der Antragſteller wünſcht, daß der Kreis durch Zuſchüſſe die Bildung von Volksbibliotheken unterſtützen möchte, da neben der Fürſorge für die Pflege praktiſcher Kenntniſſe, wie einerſeits der Landwirthſchaft und anderſeits weiblicher Handarbeiten, die Förderung geiſtiger Intereſſen ein beſonders wertvolles Arbeitsfeld für die Kreisverſammlung bieten könnte. Der Redner führte an, es ſeien ihm aus Lehrkreiſen auf dem Lande Mittheilungen geworden, daß die wenigen Bücher, welche im Beſitz der Dorſchulen ſind, ſehr ſtark von den Kindern verlangt und dann meiſtens von den Eltern ſelbſt geſtolen würden. Es iſt zweifellos, daß unſere in ihrem Bildungsbedürfniß wachſende häuſerliche Bevölkerung die Gelegenheit, gute Bücher unentgeltlich entleihen zu können, reichlich benützen würde. Mit Recht hob der Antragſteller hervor, daß augenblicklich neben der Kolportage-Literatur von Schauerromanen ſich ſozialdemokratiſche Zeitungen und Brochüren auf dem Lande immer mehr breit machen; würde nun unterlaſſen, auch andere Geiſtesnahrung leicht zugänglich zu machen, ſo dürfte man ſich nicht wundern, daß ſchließlich Theorien in Gemeinden Platz greifen, die denſelben bisher verſchloſſen waren. Der Antrag wurde von Seiten des Herrn Altobürgermeiſters Woll ſowie vom Herrn Bankpräſidenten Eſchard warm unterſtützt, und es ſtelle auch der Vorſitzende des Kreisauſſchusses, Geh. Rath Lauerz, unter einigem Vorbehalt die ernſtliche Ermüdung behufs allfälliger Anſorderung von Mitteln an die nächſtjährige Kreisverſammlung in Ausſicht.

Die Zweite Kammer wird ſich demnächſt mit der Frage der Einführung des direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen beſchäftigen, nachdem ihr jetzt die von den Herren Abgeordneten Fieſer und Ruſer erſtatteten Kommiſſionsberichte vorliegen. Es konnte von vornherein keinem Zweifel unterliegen, daß in der Zweiten Kammer auch unter den Rationalliberalen theilweiſe eine Geneigtheit für das direkte Wahlrecht vorhanden iſt und daß die Anſchauungen mehr nach der Richtung der Durchführung des Gedankens als in der Beurtheilung der angeregten Sache ſelbſt auseinandergehen. Die vorläufigen Bemerkungen der „Bod. Korr.“ zur Sache dürften intereſſiren. Wir theilen ſie mit, ohne uns im Einzelnen dafür zu engagiren. Die mitunter halbamtliche Corr. ſchreibt: Sie dürfe wohl jetzt ſchon darauf hinweiſen, daß, ganz abgeſehen von den tiefgreifenden Wandlungen, welche die Einführung des direkten Wahlrechts in der Art der Zuſammensetzung der beiden Kammern zur Folge haben würde, auch noch die Nothwendigkeit gewiſſer Garantien, wie ſie bei Errichtung des allgemeinen gleichen Wahlrechts im Jahre 1870 anerkannt worden iſt, bei jeder Aenderung unſeres Landtagswahlſystems unbedingt zur Geltung gebracht werden müßte.

Spricht ſchon für die Nothwendigkeit ſolcher Garantien der Weisheit, aus dem heraus unſer parlamentariſches Leben ſich

entwickelt hat, so ist auch ferner nicht außer Acht zu lassen, daß die Erfahrungen, welche man mit dem schrankenlosen Wahlrecht im Reich gemacht hat, genügt nicht seine Uebertragung auf unsere bürgerlichen Verhältnisse empfehlen zu können. Die Zurückdrängung jener Volkskräfte, die durch Wissen und Fleiß unabweislich zur Mitwirkung an der parlamentarischen Arbeit berufen sind, scheint — vornehmlich in den Industriestädten — eine so schmerzliche Erscheinung geworden zu sein, daß sie gewiß nicht zur Nachahmung reizt und zur Regel machen soll, was bei den diesmaligen Landtagswahlen in Rannheim nur durch einen Zufall zur That werden konnte; einen Zufall, dessen Wiederholung die bürgerlichen Parteien, und vor Allem die nationalliberale in Rannheim, zu verhindern in der Lage sein sollten. Gewiß ist dem schlichten Arbeiter die Vertretung im Parlament zu gönnen, aber ganz abgesehen davon, daß wohl nicht behauptet werden kann, es sei seine Vertretung nur durch seine Ständegenossen gewahrt, liegt doch kein Anlaß vor, die anderen Bevölkerungsklassen immer mehr aus der Volksvertretung zu verdrängen. Diese Gefahr ist aber bei der Einführung eines schrankenlosen Wahlrechts nicht zu umgehen und deshalb wird eine jede wie immer geartete Aenderung unseres Landtagswahlrechts die Aufrechterhaltung genügender Garantien gegen den überwiegenden Einfluß der großen Klassen zur unabwendlichen Voraussetzung haben müssen. — Was nun die gewünschte *Wesamtrevison* unserer Verfassung anbelangt, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Vorstudien von jahrelanger Dauer erfordert und daß bei der Ausrottung dieser Frage wohl nicht nur Wünsche der Volksvertretung in Betracht kämen. Man wird auch bei aller Achtung vor den Anschauungen der Kommission der zweiten Kammer behaupten dürfen, daß sich im Laufe der letzten Tage auch nicht ein einzigesmal der Wunsch oder die Absicht, eine *Wesamtrevison* der Verfassung vorzunehmen, bemerkbar gemacht hat oder zum Ausdruck gebracht worden ist.

Die „Korr.“ meint schließlich, daß es unter den obwaltenden Umständen angemessen erscheinen würde, von einer so radikalen in ihrer Ausgestaltung völlig unübersehbaren Maßregel abzusehen und sich auf die Erörterung einzelner Punkte zu beschränken, wie z. B. der an sich nicht unpopuläre Frage der Integralerneuerung der Zweiten Kammer, welche Land und Volk davon bewahren würde, die Aufregungen der Wahlbewegung und die mit ihr verbundene ungünstige Einwirkung auf die öffentlichen Sitten alle zwei Jahre durchzulassen.

Karlruhe, 10. Mai. Wie die „Bad. Korr.“ vernimmt, werden sich demnächst im Auftrage der Großh. Regierung Reichswirthe aus den badischen Weinbezirken unter der Führung des Herrn Geh. Hofraths Dr. Repler an den Rhein, in die Rheingegend und nach Württemberg begeben, um aus eigener Anschauung die Einrichtungen der Wingergenossenschaften kennen zu lernen. Es ist ferner entsprechend den in der Kammer von Seiten der Regierung gegebenen Darlegungen beabsichtigt, in nächster Zeit versuchsweise die Bildung von Wingergenossenschaften in je einigen Gemeinden der verschiedenen Weinbaubezirke anzuregen. — Der badische Landwirtschaftsrath wird am 23. Mai zum ersten Male zu mehrtägigen Sitzungen zusammentreten.

Berlin, 10. Mai. Generalleutnant v. Taysen, Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabs, hat seinen Abschied nachgesucht. — Der Kaiser ist zur Befestigung des auf eine probeweise 2 weijährige Dienstzeit eingerichteten 1. Bataillons des 4. Garde-Regiments in Spandau eingetroffen. Nach der Befestigung zog er um die Mittagstunde bei prächtlichem Wetter an der Spitze des Regiments durch die besagte Stadt zum Offizierscasino. Die Schulkinder und eine große Menschenmenge bildeten Spalier. — In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses in der die Schloßlotterie zur Debatte stand, hat der Vicepräsident des Staatsministeriums über die vielbesprochenen Schloßpläne die Mittheilung gemacht, daß eine königliche Ordre (wie jetzt bekannt wird, vom 7. Mai datirt) ergangen sei, nach welcher von der Reibeklegung der Bauakademie ebenso wenig die Rede sein könne wie von der Anlage eines „Schloßtheaters“. Man wird diese Mittheilung mit großer Genugthuung begrüßen. Das erfreuliche Ergebnis der Sitzung dürfte sein, daß über die abenteuerlichen Pläne mit Bezug auf den Schloßplatz endgiltig zur Tagesordnung übergegangen ist, und über ihre Urheber ebenfalls. — Besonderen Nachhall im Parlamente fand und wird auch im Volke finden, was Richter über die an das Königs-

Schloß sich knüpfende geschichtliche Ueberlieferung, über den Stand desselben mitten unter den Bürgerhäusern, über die sparsame Wirtschaft der meisten Hohenzollern und über den bürgerlich einfachen Sinn unseres großen Kaisers sagte, der auch dann von dem historischen Eckfenster nicht fern geblieben, als wiederholte Astenate sein Leben bedroht hatten. Der Enkel unseres großen Kaisers sieht sich nicht minder mit seinem Volke erwachsen, besitzt nicht minderen Muth und vor Allem nicht minderes Vertrauen zu seinem Volke, wie er bewiesen hat. Um so beklagenswerther war es, daß man bei der Begründung der weitgehenden Schloßveränderungspläne auch das Schreckgepenst bleicher Furcht vor den Augen des erstaunten Volkes aufsteigen ließ. Das ist jetzt hoffentlich gründlich zerstreut. Der Angriff auf Oberverwaltungsgerichtsrath Runge — „einen Mann genannt Runge“, wie Redner sagte — war ganz von der agitatorischen Rücksichtslosigkeit getragen, die Richters persönliche Angriffe stets auszeichnet. Von irgend einer Mitterlichkeit hat Richter in solchem Falle keine Spur, und auch heute ging er bis an die äußerste Grenze des parlamentarisch Erlaubten. In der Lage aber ist Klarheit geschaffen worden durch die Debatte und durch die Zustimmung aller Redner, mit Ausnahme des Abgeordneten Grever, zu Richters prinzipiellem Standpunkt, wobei den übrigen Rednern der deutsch-conservative Abgeordnete Graf Limburg-Stürum vorschritt.

Paris, 10. Mai. Man versichert, daß im Ministerrathe der Marineminister die Forderung gestellt habe, seinen Voranschlag um 6 Millionen zu erhöhen. Alle Minister, außer Doubet, hätten dieselbe zurückgewiesen. — Der Gesetzentwurf der Regierung, betreffend die Entschädigungen für die Dynamitanschläge, fordert für die Bewohner des Hauses in der Rue Cléry 160,000 Fr., für das Haus 72,000 Francs, für das an dem Boulevard St. Germain 50,000 Francs und für das Restaurant 7000 Francs. Die Regierung wird des Weiteren noch über eine Entschädigung für die Wittve Bergs und dessen Tochter befinden. — Der Voranschlag betreffend die Vermehrung der Polizei fordert 1100 Stadtfiergeanten. — Das Ergebnis der Gemeindevahlen in den Hauptorten ist folgendes: 336 Städte haben einen republikanischen Gemeinderath, 22 einen reactionären und in einer ist er zweifelhaft. — Das Leichenbegängniß des in der letzten Nacht geforderten Opfers der Dynamitanschläge, Restaurateurs Berg, wird auf Staatskosten stattfinden. Der Minister des Innern wird demselben beimohnen und Präsident Carnot wird sich dabei vertreten lassen. — Bis auf Weiteres wird die Börse und deren Umgebung von einer großen Anzahl Scharpolizisten bewacht werden. Infolge der neuen Drohbrieife, dieselbe in die Luft zu sprengen, hat sich eine große Unruhe der Börsebesucher bemächtigt. — Die Agitation zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gewinnt wieder neues Leben. Heute Vormittag gab die Gesellschaft der Grifflchen Gutbesitzer in einem Beschlusse dem Wunsch Ausdruck, es möge zu einem Einvernehmen zwischen den Mächten kommen, die im Stande seien, dem Papste die Wiedererhebung in die weltliche Macht und die Unabhängigkeit zu verschaffen, die ein Gemeingut der ganzen katholischen Christenheit sei.

### Aus Stadt und Land.

• Rannheim, 11. Mai 1892.

• **Hofbericht.** Gestern Vormittag 10 Uhr besuchte der König von Schweden und Norwegen die Prinzessin Wilhelm. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin mit dem König von Schweden zu der Prinzessin Wilhelm und geleiteten denselben sodann in den Hof des Provinzamtis zur Befestigung des dort aufgestellten transportablen Lazarets des praktischen Arztes Dr. Busch und Apothekers Köhler. Die Befestigung dauerte bis 12<sup>1/2</sup> Uhr und nahm das wärmste Interesse des Königs in Anspruch. Darnach besuchten die Herrschaften das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Darauf folgten Besuche in der Sammlung der Kunstgewerkschule, bei Professor Schönleber und in dem Atelier des Fräulein Strohmeyer, sowie bei einigen Künstlern in der neuen Kunstschule. Um 2 Uhr fand im Schloße Dejeuner mit dem gelammten Docteur Rott, an welchem die

die Engländer jetzt wieder mehr, weil es noch nicht feststeht, ob er wirklich seine fabelhaften Schätze gehoben hat, oder ob diese vielleicht noch für sie zu haben sind. Zum Schluß will ich noch ein ebenso unverdächtigtes Gerücht über Ostia Vorchert erwähnen. Es heißt nämlich, daß dieser in Folge einer bei einem Gefechte mit den Wagogo davongetragenen Verwundung gezwungen sei, zur Küste zurückzukehren. An diese Meldung des Herrn Geleert knüpfen wir eine neue Aesart der Gerüchte, die einen Theil der früheren Truppen Emin Bachas zum Rückzuge nach dem deutschen Gebiet veranlaßt haben sollen. Es heißt, daß vom Kongo-Staate, dessen östliche Grenze in der Berliner Konferenz bis zum 30. Grad N. von Greenwich vorgezogen, so daß damit ein bedeutendes Stück der Aequatorial-Provinz an ihn gefallen ist, auf die Nachricht von dem Auszug Stanley und Emin aus Wadela eine Expedition unter dem Befehl von Kerchoobins ausgerückt sei, die bereits im August v. J. Emin's Provinz erreicht haben soll. Sie hatte zunächst die Aufgabe, den an den Congo-Staat abgetretenen Theil Aequatorias zu besetzen und dann Emin zurückzuleiten und Sudanese für den Congo-Staat zu gewinnen. Ein Theil dieser habe von Kerchoobins Aufforderung zum Uebertritt zurückgewiesen und in Folge dessen Wadela verlassen. Und diese Schaar sei dieselbe, deren Anmarsch an die deutsche Küste für sich gemeldet wurde. Wir geben dieses Gerücht, ohne uns für seine Richtigkeit irgendwie zu verpflichten.

— **Einem Arbeiterange der russischen Nikolai-Bahn,** der nach St. Petersburg ging, begegnete dieser Tage zwischen den Stationen Babino und Tschuowo ein Unfall, dessen Folgen auf eigenartige Weise beseitigt wurden. Es war auf der Fahrt plötzlich in einem Wägenwagen, der sich ziemlich in der Mitte des Junes befand, Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde zum Glück sofort bemerkt und als das Dach des Wagens in Flammen gerieth, war der Zug bereits zum Stehen gebracht und der Wagen an beiden Seiten losgelassen. Wie sollte man aber nun die Fahrt fortsetzen, da ein Theil des Junes durch das Hochgerath des brennenden Wagens vom andern getrennt war? Der Zugführer wußte Rath. Er holte seine Passagiere dritter Klasse — lauter nach

Frau Gräfin Rhena, sowie unter anderen Personen der preussische Gesandte v. Glendener, der Staatsminister Dr. Turbon, der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, und der Geheimrath Dr. Rott theilnahmen. Um 4 Uhr 26 Minuten begleiteten der Großherzog und die Großherzogin den König zum Hauptbahnhof. Der König reiste gestern bis Luzern und überschreitet heute den St. Gotthard, um sich zunächst nach Oberitalien zu begeben.

• **Stellübertragung.** Der Großherzog hat dem außerordentlichen Professor Dr. Paul Jannasch von Deutsch-Ostia die etatmäßige Amtsstelle eines außerordentlichen Professors der Chemie an der Universität Heidelberg übertragen.

• **Wie viel eiserne Kreuze sind noch in der Armee?** Nach Ausweis der Rangliste für 1892 hat die Zahl der eisernen Kreuze ganz erheblich abgenommen. An Großkreuzen ist nur noch eins vorhanden, Kreuze erster Klasse gibt es noch 183, zweiter am schwarzen Bande 3806. Von den Kreuzen zweiter Klasse am schwarzen Bande sind 2660 in der aktiven Armee, 66 in der Reserve und 580 in der Landwehr. Eiserne Kreuze am weißen Bande zweiter Klasse gibt es noch 405 in der aktiven Armee und 59 in der Landwehr.

• **III. Verbands-Schützenfest.** Aus Speyer wird uns geschrieben: Das vom 10.—17. Juli hier stattfindende Schützenfest des Badischen Landes-Schützen-Bereichs, des Bisth. und Mittelrheinischen Schützenbundes findet in allen Kreisen lebhafteste Sympathie. Als ein gutes Vorzeichen für unser Fest darf es betrachtet werden, daß auch die nächste Verwaltung zu Ehrengaben für das Fest 1000 M. bewilligt hat; von unserem Landesfürsten, Sr. Maj. Hohheit Prinz Luitpold von Bayern, bereits eine prächtige Ehrengabe zugegangen ist; weitere Gaben stehen aus gesellschaftlichen und privaten Kreisen in Aussicht. Daß die Schützengesellschaft durch Uebernahme dieses Schützenfestes alleseitige Unterstützung durch Behörden und durch die diesige Einwohnerschaft findet, ersieht man an dem Interesse, das jeder Einzelne an dem Gelingen unseres Festes nimmt. Wie bereits gemeldet, findet am Sonntag, den 10. Juli ein großer Festzug durch die Hauptstraßen statt. Demnächst kann die endgiltige Zusammenlegung des Festzuges bestimmt werden; wobei dürfen wir schon vertragen, daß in dem Zuge ca. 10—12 prächtige Festwagen, von denselben Körperlichkeiten arrangirt, sehr zur Verherrlichung desselben beitragen werden.

• **Mondfinsterniß.** Heute Abend findet eine Mondfinsterniß statt, welche in Rannheim in ihrem ganzen Verlaufe sichtbar sein wird. Der Vollmond geht für diese Stadt um 7 Uhr 45 Minuten über dem astronomischen Horizont auf. Um 10 Uhr 10 Minuten beginnt er in den Erdhathen hineinzutauchen, an den er von rechts herankommt. Man wird also um die angegebene Zeit bemerken, wie auf der linken Seite des Vollmondes ein schwarzer Schatten ein dunkles Stück aus der Mondscheibe herausdrückt; dasselbe nimmt dann zusehends an Größe zu, nach rechts auf der Mondoberfläche fortschreitend. Die Finsterniß ist nur partiell, d. h., es wird der Mond nicht ganz im Erdhathen verschwinden, doch sehr viel an der Totalität. Denn um 11 Uhr 58 Min., wo die Finsterniß ihren Höhepunkt erreicht hat, wird nur ein kleines nichtstrahlendes Stück gerade am unteren Mondrand sichtbar bleiben, dessen Durchmesser nur den 23. Theil des Monddurchmessers beträgt. Nach dieser Zeit tritt der Mond wieder allmählich aus dem Erdhathen heraus, und zwar werden zuerst die linken unteren Partien desselben wieder sichtbar, während sich der Schatten nach rechts oben verzieht, und um 1 Uhr 36 Minuten früh ist die Finsterniß zu Ende und der Vollmond zeigt uns wieder sein altes Gesicht. Sämmtliche angegebene Zeiten verstehen sich in der jetzt gebräuchlichen mitteleuropäischen Zeit. Da der Mond um die Mitte der Finsterniß nur 21 Grad über dem astronomischen Horizont steht, so wird sich das interessante Schauspiel wohl nur aus den höher gelegenen Stadtheilen, wo nicht andere Häuser den Blick nach Süden verstopfen, beobachten lassen.

• **Witterung und Landwirtschaft.** Die letzten Nächte haben die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte fast vernichtet. Das Frühobst, Aepfeln, Birnen, Aprikosen, Pfäumen und Frühbirnen, welches schon schon Früchte angelegt hatte, ist fast ganz ertrorren. Wie weit die Spätkirnen und Zwetschen, welche gegenwärtig in voller Blüthe stehen, gelitten haben, wird sich erst später herausstellen; bekanntlich schaden die Fröste weniger den blühenden als den verblühenden Obstdäumen. Die jungen Bohnen und Erbsen und mancherlei andere Gartenfrüchte sind mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen ist erfreulicherweise der Stand der Winter- und Sommerkartoffeln im Felde ein sehr günstiger. Günstig ist es auch, daß wenigstens die Aepfelbäume noch so weit in der Entwicklung zurück sind, daß dieselben wohl keinen Schaden genommen haben.

• **Die badischen Sectionen des deutschen und österreichischen Alpenvereins** haben dem Großherzog zu seinem Regierungsjubiläum einen von Frau Stainer-Kittel in Innsbruck trefflich in Oel gemalten Strauß von Alpenblumen überreicht. Daraus ist der Section Konstantin ein Dankschreiben des Großherzogs zugegangen, welches einen neuen Beitrag zur Charakteristik des edlen Fürsten bildet. Der Großherzog sagt: Ich danke den Vereinsmitgliedern herzlich für diese werthe Gabe und nehme diese als ein sinniges Zeichen unserer gemeinsamen Liebe zur freien Natur, der gemeinsamen Bewunderung der Werke Gottes, mögen sie

St. Petersburg jahrende kräftige Arbeiter — heraus und stellte sie an, den brennenden Wagen vom Gefesse hinauszuhieven. Die paar Duzend handbilden Passagiere griffen ordentlich zu, stürmten das berühmte russische Arbeitstüb „Rubinwisch“ an und warfen den Wagen nach einigen Versuchen mit Damme hinunter. Der Zug wurde sofort wieder zusammengeleitet und konnte ohne Verpätung in St. Petersburg eintreffen.

— **Der chinesische Küchengott** ist, wie aus Peking berichtet wird, von seiner Reise in den Himmel glücklich wieder zurückgekehrt und nimmt wieder am Hausfeuer seinen alten Platz ein. Im Beginn jeden Jahres bezieht sich der Gott zum höchsten Wesen des chinesischen Himmels, um über die Führung eines jeden Haushalts im himmlischen Reiche zu berichten. Nachlässiger oder böse Hausfrauen beschwären dem Gotte, bevor er seine Himmelsreise antritt, die Lidben mit Zucker, damit er günstigen Bericht erstatte, und stellen ihn dann betäubigt und glaubensstark in den alten Weisefrank, aus dem er erst nach seiner Rückkehr aus dem Himmel, die nach mehreren Monaten erfolgt, wieder hervor geholt wird.

— **In San Francisco** erging wegen dieser Ausbreitungen eine Polizeiverordnung, nach welcher alle Schonräume Nachts 12 Uhr zu schließen waren. Aber die Inhaber dieser Wirtschaften wußten sich zu helfen: sie schlossen künstlich und öffneten gleich darauf wieder für den nächsten Tag.

— **Was ist Rationalökonomie?** Der alte Brittwitz antwortete darauf: Die Wissenschaft, reich zu werden. Und ein Wiener Professor der Rationalökonomie erzählte gerne, wie nach der ersten Vorlesung noch im Kolleg ein Studentlein zu ihm trat und ihn inbegeheim um ein paar „Privatrechte“ bat, da er es besonders nöthig habe!

— **Kindermund.** Die Großmutter — so erzählt der „Zeitgeist“ — war gestorben. Es wird den Enkeln, die ihre Großmütterchen sehr liebten, mitgetheilt. Am nächsten Morgen fragte die kleine Martha beim Erwachen ihre Mama: „Ist Großmutter immer noch gestorben?“

### feuilleton.

— **Die letzte Wok aus Deutsch-Ostafrika** hat wieder neue Mittheilungen über Emin's Expedition nach Wadela und über die letzte Lage Emin's selbst gebracht. Wir erhalten damit eine Bestätigung der amtlichen Meldung von Emin's Rückzug in der Richtung nach dem deutschen Gebiet und zugleich die Gründe, die diesen veranlaßt haben. Das bezügliche offener schon telegraphisch vermerkte Schreiben des Herrn Kurt Geleert, das am Samstag vom 13. April datirt ist, hat nachfolgenden Wortlaut: „Unter dem 1. April konnte ich Ihnen melden, daß Dr. Stuhlmann mit einem Theil der Eminischen Expedition auf dem Marische nach Waloba beziffert gewesen und im Februar bereits dorthin angekommen sei. Daß ich Ihnen diese Nachricht, die ich nach neueren, mir aus Bombassa zugegangenen Mittheilungen für durchaus richtig halte, so früh schicken konnte, hat seinen Grund darin, daß sie englischen Ursprungs war. Die Engländer erfahren das, was am Viktoriee sich zuträgt, immer viele Tage früher, als man davon an der deutschen Küste hört. Die Strecke von Viktorie nach Bombassa ist eben bedeutend länger, als der Weg nach der deutschen Küste, und was die Hauptsache ist, für einzelne Boten schneller als die deutsche Route. Aus demselben Ursprung wird jetzt als Neues gemeldet: Emin Bacha sei bei Bora, einer Station seines alten Reiches, durch erfolgreichen Widerstand der Rebellen und infolge der mangelhaften Verpflegung und des Munitionsmangels für seine Hinterlader gezwungen worden, sich zurückzuziehen. Auf dem Marische nach Kafata sei er beim Vorstößen der durch ankommende Wolkentrübe in große Schwärze verwandelten Grenzen gänzlich erblindet. Trotz dieses fürchterlichen Verlustes habe er jedoch sein Vorhaben, Rückeroberung Wadela's, nicht aufzugeben und erwarte in Kafata einen durch Stuhlmann heranzuführenden Nachschub! Bei dem Widerspruch, in dem diese Meldung mit früheren steht, würde man gut thun, deren Richtigkeit zu bezweifeln, und ich würde auch überhaupt keine Rots davon genommen haben, wenn sie eben nicht zu sicher und allgemein aufgetreten wäre. Das Schicksal Emin's brunnubigt

in den großartigen Erstellungen des Hochgebirges oder in den jarten Formen lieblicher Blumen, deren Bilder Sie mir schiden, in die Erscheinung treten. Im Bewußtsein dieses Einverständnisses mit Ihnen ist mir Ihre freundliche Rumbegabung von besonderem Werth, und ich erwidere sie mit meinen herzlichsten Wünschen für das fernere Gedeihen des deutschen und österreichischen Alpenvereins.

Zu dem Karlsruher Gefangenschaft haben der Kaiser und die Kaiserin eine große goldene Medaille gestiftet; ferner hat der Großherzog von Baden eine goldene und eine silberne Medaille, sowie einen werthvollen goldenen, reich verzierten Pokal und zwei silberne Pokale geschenkt. Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha stiftete die große goldene Medaille am grünen Band. Die Stadtgemeinde Karlsruhe schenkte gleichfalls mehrere Pokale. Außerdem sind bekanntlich namhafte Geldpreise ausgesetzt. Im Ganzen nehmen an dem Wettstreit 14 Vereine Theil, welche in zwei Klassen zerfallen.

Die Beilegung an dem großen national-liberalen Eisenacher Feste wird so zahlreich, daß es sich verlohnen dürfte, wegen eines, vielleicht von Karlsruhe aus zu stellenden Extrazuges Erwägungen anzustellen. Derselbe könnte in Bruchsal die württembergischen, in Mannheim die pfälzischen in Darmstadt die hessischen, in Frankfurt a/M. die hessischen, in Danau die untermainischen Hessen und Bayern aufnehmen und dann, gewiß reichlich gefüllt, direkt nach Eisenach weitergeführt werden. Der Extrazug ginge am 21. Mai, am besten früh gegen 6 Uhr, in Karlsruhe ab, so daß er gegen 2 Uhr in Eisenach wäre. Um zu erfahren, wie groß die Zahl der Teilnehmer von Mannheim aus sein wird, werden die Parteimitglieder, welche sich an dem Feste betheiligen wollen, ersucht, sich schon jetzt bei Herrn von Seitz, O. & I., zu melden.

Militärische Vorlesung. Gestern fand die Vorlesung der hiesigen Artillerie-Abtheilung auf dem Schloßplatz dahier statt, welche ein zahlreiches schaulustiges Publikum anlockte.

Bürgerausstellung. Freitag den 22. Mai findet eine Sitzung des hiesigen Bürgerausstellungsausschusses statt. Die Tagesordnung derselben ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

Die Bauthätigkeit scheint auch in diesem Jahre hier nur einen ziemlich geringen Umfang annehmen zu wollen. Nicht man einen Spaziergang um die Stadt, so bemerkt man sehr wenig Neubauten. Mit der Erstellung von Wohnhäusern auf dem auf der Rehwiese zu errichtenden neuen Stadttheil hat es auch in diesem Jahre noch gute Wege, da die bedeutenden Kosten, welche die Fundamentmauern der eventuell jenseits der Ringstraße zu errichtenden Häuser verursachen, die Bauarbeiten von der Erwerbung von Bauplätzen dahier abhängen. Dagegen hat sich die Bauthätigkeit bereits bei fast vollständig aufgeführten ehemaligen Contorhalsen Gutes auf dem Vindenhof bemächtigt, woselbst verschiedene Bauten in Angriff genommen worden sind. In diesem Jahre dürfte wohl schwerlich ein Bau jenseits der Ringstraße entstehen, und ob dies im nächsten Jahre der Fall sein wird, ist sehr zweifelhaft, umso mehr, da nichts weniger als ein Mangel an großen Wohnungen herrscht. Und keine Wohnungen können in den an der Ringstraße zu errichtenden Häusern wohl schwerlich erstellt werden, denn dazu sind die Bauplätze dahier doch etwas zu theuer und die durch die kostspieligen Fundamentierungsarbeiten entstehenden Baukosten etwas zu hoch. Im Interesse einer gesunden Entwicklung ist die Einschränkung der Bauthätigkeit, welche in den letzten Jahren eine bedrückende Last und Ueberbürdung angenommen hatte, nur zu begrüßen. Für unsere Gewerbetreibenden sowohl wie für die Bauhandwerker sind diese Verhältnisse allerdings nicht sehr erfreulicher Natur, jedoch konnte diese Reaktion, welche allerdings durch die gegenwärtige allgemeine miltäre Geschäftslage noch verstärkt wird, nicht ausbleiben. Nur durch die seit dem vorigen Jahre eingetretene Einschränkung der Baukunst wurde dem früher lang und von vielen Seiten gefürchteten Wohnungs- oder Baukrach vorgebeugt und ist die Unterlage für eine normale Entwicklung der Bauthätigkeit in unserer Stadt gegeben worden.

Der Ausbau des Friedringsringes geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Die Auffüllungsarbeiten sind bereits erledigt; ferner ist ein Theil der neuangefüllten Strecke schon mit Bäumen bepflanzt worden. Mit der Erstellung der Rasenflächen scheint man bis zum nächsten Frühjahr zuwarten zu wollen, womit man sich nach Lage der Sache nur einverstanden erklären kann. Nach der vollständigen Fertigstellung des Friedringsringes wird der vom Hauptbahnhof nach der Redarbrücke führende Theil der Ringstraße eine prachtvolle Promenade bilden, wie sie nur wenige Städte Deutschlands aufzuweisen vermögen.

Rasenflächen werden am Schulhause in U2 auf der rechten sowohl wie auf der linken Seite angelegt. Derselben erhalten eine eiserne Umzäunung. Einen hübschen Anblick gewährt gegenwärtig der mit Bäumen zahlreich bepflanzte große freie Platz, welcher sich hinter dem Schulhause in U9 ausdehnt, doch fehlt dahier bis jetzt noch jede Sitzgelegenheit und richten wir daher an die Kulturkommission die Bitte, auf dem Plage einige Bänke zur Aufstellung zu bringen. Hierbei

sei zugleich bemerkt, daß die Anlagen vor der Redarbrücke an Stelle der bisherigen hölzernen Umzäunung ein geschmackvolles Eisengitter bekommen. Die gleiche Verschönerung sollen, wie wir erfahren, die Anlagen vor dem Heidelberger Thor erhalten.

Die Beilegung des Königsrückes bei Heidelberg war bisher auf der schmalen und steilen Treppe und noch mehr der Abstieg eine ziemlich unangenehme Sache. Dank der Fürsorge des Heidelberger Gemeinnützigen Vereins ist dies nun anders geworden. Derselbe hat nämlich längs der Treppe ein durchaus sicheres, massives eisernes Geländer anbringen lassen; so daß selbst der weitaer Klügste, den Auf- und Abstieg in aller Bequemlichkeit vollführen kann. Da der genannte Verein schon früher durch die Anbringung von Glasfenstern den lästigen Zugwind von der Rotunde des Thurmes völlig abgesperrt hat, so kann nun der Besuch des Thurmes sowie der Aufenthalt auf demselben zum Aufschauern des schönen Landschaftsbildes ohne jede Beschwerde bewerkstelligt werden.

Mit dem Friedrichsfelder Eisenbahnunglück, welches sich am Morgen des 28. Februar d. J. ereignete, hatte sich die hiesige Strafkammer in ihrer gestrigen Sitzung zu beschäftigen und verweisen wir auf den unter „Gerichtszeitung“ befindlichen ausführlichen Bericht über diese Verhandlung.

Der Fall Jäger in Frankfurt zieht immer weitere Kreise. Vor Kurzem wurde bekanntlich gemeldet, Jäger befände sich an Bord eines nach Caylon bestimmten Schiffes unter dem Namen Megendorff. Diese Meldung hat sich inzwischen als irrig erwiesen; aber ein wahres Abenteuer war doch daran, denn wie sich jetzt herausstellt, reist Jäger tatsächlich unter einem dem Worte „Megendorff“ sehr ähnlichen Namen. Jäger hat es verstanden, einen falschen Paß an sich zu bringen, und zwar durch Hilfe eines guten Freundes. Dieser Freund war der Frankfurter Obertelegraphenassistent Peter Ringersdorf, welcher dem Desfroutanten einen auf seine Person ausgestellten Paß und seine Militärpapiere überließ. Allerdings war dieser Freundschaftsdienst nicht so selbstloser Natur, denn Ringersdorf soll von Jäger das nette Stämmchen von 60,000 Mark für die Papiere erhalten haben. Der Paß, den Jäger dem Passagier Jäger vor seiner Abreise überließ, war bereits vor einiger Zeit für den rechtmäßigen Besitzer zum Zwecke einer Reise ausgestellt, von diesem aber nicht benutzt worden. Hierin hatte Jäger Kenntnis, und da er in seiner äußeren Erscheinung Ringersdorf ähnlich ist, so gründete er hierauf seinen Plan. Ringersdorf wurde verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung fand die Behörde auch Telegramme, die von Jäger herrühren und die vielleicht auch auf die richtige Spur des Verfolgten führen. Außer Ringersdorf soll auch ein Kaufmann und Eisenhändler in Haft genommen worden sein, der eine Vermittlerrolle zwischen Jäger und Ringersdorf gespielt hatte. — Nach einer Meldung des Reuterischen Bureau aus Alexandrien wurde der künftige Kaiser Jäger aus Frankfurt in einem Hotel in Kambel verhaftet.

Eine Ruhestörung entstand heute in den frühen Morgenstunden in K 4, woselbst eine Familie ausziehen wollte, ohne vorher jedoch ihre Miethen entrichtet zu haben. Dem Hauseigentümer behagte dieses Vorkommen indessen nicht im Geringsten, vielmehr hatte derselbe die Absicht, das Mobiliar der Ausziehenden zurückzubehalten. Die streitenden Parteien schienen sich jedoch schließlich geeinigt zu haben, denn der Mann, welcher die Nachbarsleute aus ihrem süßen Schlummer geweckt hatte, verstumte plötzlich.

Unfälle. Bei der Einfahrt eines Mannheimer Personenzuges in den Bahnhof in Ludwigsbafen lehnte sich vorseitigen Nachmittag der Schaffner Friedrich Walter aus Mannheim, auf dem Trittbrett stehend, zu weit hinaus und fiel seitwärts mit dem Kopfe an eine Semaphorsäule, wodurch ihm ein Ohr vollständig abgerissen wurde.

Konkurrenz in Baden. Freiburg. Ueber das Vermögen der Schwestern Concordia und Sophie Wihhad in Freiburg; Konkursverwalter C. F. Montgel in Freiburg; Prüfungstermin Mittwoch, 1. Juni.

Wetter am Donnerstag, den 12. Mai. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat seinen Kernpunkt nach Dänemark und Südbaltische Land verlegt und beherrscht sich wie vor fast ganz Mitteleuropa. In der Bodenseeregion dauert die gewitterartige Luftsenkung fort und hat die für Mittwoch erwartete Bewölkung schon am Dienstag gebracht. Dagegen läßt der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean noch auf sich warten. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag abgesehen von sporadischer Gewitterneigung im äußersten Süden und Südwesten Deutschlands größtentheils trübendes und zeitweise auch heiteres Wetter bei fortgesetzter milder Temperatur zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages, Regen, and Windstärke. Data for Mannheim on May 10th.

\*) C. Windstärke; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: stark; 10: Orkan.

Sielbau Nachrichten. Beobachtungen vom 10. auf 11. Mai.

Table with 6 columns: Beobachtungst., Meteorolog. Beobachtungen, Weinbauverhältnisse, etc. Data for Siebenbrunn, Baden, on May 10th.

R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 mm.

Aus dem Großherzogthum.

Aus dem hinteren Wiesenthal, 10. Mai. Die Hoffnung auf eine gute Kirschenernte schwindet mehr und mehr. Unsere Kirschbäume haben zwar prächtvoll geblüht und blühen zum Theil noch; auch der „Burm“ ist dieses Jahr weit seltener anzutreffen als voriges Jahr; allein die Bäume können eben nicht verblühen oder „abstoßen“ wie die Leute hier sagen. Die Fruchtknoten bleiben zu lange in der Reifezeit liegen und verflämmern nach und nach. Die Befruchtung wird natürlich bei dem nächsten Wetter ebenfalls eine recht mangelhafte gewesen sein, und so werden wir uns wahrlich auch dieses Jahr mehr an der Blütenpracht als am Früchtenreichtum unserer Bäume zu erfreuen haben.

Baden, 10. Mai. Wie bestimmt verlautet, ist das hiesige, zwischen dem großh. Augusta-(Frauen-)Bad und der altkatholischen Kirche gelegene Hotel Friedrichsbad von der großh. Regierung für 310,000 M. angekauft worden; dasselbe soll theilweise zu Badzwecken des Augusta- und Friedrichsbades verwendet werden. Auch die Verlegung des herrschaftlichen Bezirksspitals soll ernstlich geplant sein, was freudig zu begrüßen wäre, da es längst nicht mehr an diesen Platz paßt.

Schopfheim, 10. Mai. Herr Julius Walter, ein geborener Schopfheimer, der vor etwa 10 Jahren nach Nordamerika ausgewandert ist und sich in der Stadt Elizabeth (New-York) niedergelassen hat, errettete bei einem großen Brande 10 Menschenleben vom sicheren Tode. Die amerikanischen Zeitungen spenden unserem Landsmann wohlverdientes Lob. — Die Einweihung unserer neuen evangel. Stadtkirche ist nun für den Monat Juli in Aussicht genommen. Samstag Abend 5 Uhr wurde durch einen Vertreter der Firma Voit und Söhne in Durlach die neue Orgel übergeben. Das vorzüglich gelungene Werk enthält 30 Register und ist nach dem der Firma Voit patentirten pneumatischen System erbaut.

Pfälzisch-Gesellsch. Nachrichten.

Worms, 10. Mai. Hier selbst ist auf Veranlassung des Herrn v. Seyl ein Verein zur Erbauung gesunder und billiger Arbeiterwohnungen gegründet worden. Der Verein hat nicht nur die Erbauung neuer Arbeiterhäuser ins Auge gefaßt, sondern er will seinen Blick auch auf den Umbau bestehender ungesunder Wohnungen richten.

Sport.

Velociped-Sport. Zu dem kommenden Sonntag stattfindenden Frühjahrs-Rennen des hiesigen Velociped-Clubs sind Rennen sehr zahlreich eingelaufen. Es meldebten sich 86 Rennfahrer mit zusammen 88 Rennwagen, darunter Namen bekannten guten Kluges wie Bercheyn-Frankfurt, Ober-Ruffelsheim, Huber-Offenbach, Herbel und Breitling-Mannheim. Die Genannten sind mit der bedeutendsten deutschen Niederfahrer und verspricht demnach das Rennen, hauptsächlich der Kampf um den werthvollen Seifels' Wanderpreis sehr spannend zu werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner und Herr Staatsanwalt Mühlhagen.

1) Wegen Vergehens gegen § 176 Bff. 3 des R.-G.-S.-B. (Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren) wird der 19 Jahre alte Bautechniker Christian Wiegelt von Eberbach, zuletzt hier wohnhaft, zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — 2) Auf der Seidenheimer Straße hier wurde am 30. März d. J. Nachmittags gegen 5 Uhr in der Nähe der Wirtshaus „Zur Kaiserkrone“ ein 7 Jahre alter Knabe Gustav Dieter von einem mit 2 Pferden bespannten städtischen Rehrichthwagen überfahren und sofort getödtet. Zwei Räder des Wagens waren über Kopf und Oberkörper hinweggegangen. Der Fuhrmann des Wagens, Johannes Brähler von Fuchthal hat sich deshalb heute wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Derselbe hatte damals mit seinem Wagen ein vor ihm fahrendes Fuhrwerk ausweichen wollen und war schnell links zur Seite gefahren, ohne zu sehen, daß sich da Kinder auf der Straße befanden. Durch Jurek von dem Reiter des vorausfahrenden Wagens darauf aufmerksam gemacht, wollte Brähler die Pferde zum Halten bringen, doch war dies zu spät denn die Pferde schauten durch das zu feste Anziehen der Bügel und liefen im Trab weiter,

Die Karpfenmühle.

Reizroman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

61) (Fortsetzung.)

Auf der Mühle war der Schreden nicht gering, als man den gefährlichen Stappenskommandanten so ganz unvermuthet anfahren sah. In peinlichster Spannung empfingen Theresie und Kressenz denselben im Wohnzimmer, wohin er sich ohne weiteres begab. Ihre Blicke gingen hangend an seinem Gesicht, das sie nicht zu enträtheln vermochten. Kein Wunder. Eine ganze Fluth der wildsten Leidenschaften würgelten sich darauf ab. Die herrliche Gestalt des Mädchens, welches in seiner Aufregung und Angst noch lieblicher als gewöhnlich erschien, hatten seine Begehrlichkeit sofort geweckt. Und dieses holde Wesen sollte Demjenigen zu eigen werden, der ihn tödtlich zu beleidigen gewagt hatte! Durch die Größe des Verlustes, welchen er Jenem zufügen konnte, wurde ihm die Rache doppelt verlockt.

Der Oberst forderte die Weiden zum Wahnnehmen auf und setzte sich selbst auch an den Tisch. Trotz des Sturmes, der in ihm tobte, schien er ganz ruhig zu sein. Ein gewisses Wohlwollen lag sogar in seinem Tone. Er begann von den Ereignissen auf der Mühle und Insel zu sprechen und bemerkte dabei, daß Weiden nichts helte, da er in alles aufs genaueste eingeweiht sei. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Pflicht ihn zum Einschreiten zwinge. Es solle ihm dies nur um so schwerer, als er dadurch auch eine Familie in Mitleidenschaft ziehe, welcher er die ungünstigste Erfahrung gerne erspart hätte. „Sie wußten doch ganz gewiß“, schloß er lauernd, zu Kressenz gewandt, „daß man einen verfolgten Rebellen nicht verheiden und bedrögen darf, warum begaben Sie sich unverfügherweise in so große Gefahr?“

Der Oberst hatte seine Absicht erreicht. Das Mädchen war durch den gelassenen Ton zum Theil über die wahren Befürwungen desselben gelangt. Für Muth wuchs. „Nicht den gefährlichen Rebellen, Herr Oberst,“ entgegnete sie, „nahmen

wir auf, sondern nur den Verwundeten, den man dem Tode nahe und halb vermachet in unser Haus gebracht hat. Wir verpflegen nicht den Feind der Franzosen, sondern einen unglücklichen Landsmann, der zu Grunde gegangen wäre, hätte man ihn nicht beschützt. Jeder Christ hätte an unserer Stelle das gleiche gethan!“

Willmaune grinste hämisch. „Es war noch ein sehr junger Landsmann, wie ich mir sagen ließ,“ bemerkte er, „und dabei ein recht hübscher, nicht wahr? Da fiel Ihnen wohl die Uebung der christlichen Liebe nicht schwer! Haben Sie nicht bedacht, daß eine solche Handlungswelt für die verlobte Braut eines Anderen nicht schick? Daß es zu allerhand anzüglichen Redereien Veranlassung geben könnte, daß...“

Herr Oberst,“ fiel das Mädchen dem Sprechenden mit erschütterndem Anstich muthig ins Wort, „wenn es sich für einen schuldlos verfolgten Nebenmenschen um Leben und Tod handelt, dann fragt man nicht mehr lange darnach, was sich schick oder nicht. Ich habe gethan, was ich vor meinem Gewissen, vor Gott und der ganzen Welt, wenn es verlangt werden sollte, verantworten kann!“

„Aber Ihr Bräutigam,“ meinte Willmaune, „hat doch, wenn er die Geschichte erzählt, voraussichtlich wenig Freude daran.“

„Rein Bräutigam!“ rief Kressenz, die selbst nicht wußte, woher sie die plöbliche Hebertheit bekam, „mich bindet keine Vereinarung mehr! Ich bin frei!“

„Betrossen hob Willmaune den Kopf. „Frei?“ forschte er. „Das ist mir ein Räthsel! Ich verhehe Sie nicht!“

Ohne Bedenken nannte Kressenz die Vereinarung mit Ephraim Wogensheim, durch welche sie die lästigen Fesseln abgestreift hatte.

In dem Innern des Obersten begann es zu kochen. Auf diese Wendung war er nicht vorbereitet gewesen. Hatte Wogensheim auf eigene Faust gehandelt oder der Reintreuer ihn absichtlich getäuscht? Für den Augenblick fehlte ihm zur Lösung dieser Fragen die Zeit. Er durfte sich keine Widrigkeiten und Verheerlichkeiten so auf als möglich, was er über das Gehörte empfand. Die Abrechnung mit den Weiden behrte er sich vor. Sein Plan bestand sich übrigens trotz Allem nicht

in Gefahr. Er brauchte bloß die Idee zu verwirklichen,

welche sich ihm unterwegs aufgedrängt hatte. „Ich bewundere Ihren Ojfermuth,“ nahm er mit schelmisch verhehltem Hohn wieder das Wort, „und bedauere nur, daß er ein vergeblicher war; denn erkend wird unsere Kriegskasse zu dem Handel wahrscheinlich auch noch ein Wörtchen mit sprechen und zweitens erreichten Sie, selbst wenn wir das Hinterschlagung des verfallenen Eigentums gefallen ließen, den verfolgten Zweck nicht. Haben Sie von den Fischlingen indessen nichts mehr gehöret? Schwerlich; man sorgte dafür, daß ihnen das Konspiriren und Tödteln mit schönen Mädchen verging. Sie kamen nicht weit. Ihr Bruder und Willi wurden ergriffen und in die Ingalstädter Kasernen gebracht. Dort sitzen sie fest!“

In unbeschreiblicher Angst hatte Kressenz ihre Augen auf den Mund Willmaunes gerichtet. Als das schreckliche Wort fiel, rief sie einen Schrei aus und brach bewußlos zusammen. Theresie, selbst zum Tode erschrocken, sah es und schlang noch zur rechten Zeit die Arme um sie.

Mit halb geschlossenen Augen schaute Willmaune auf die Gruppe. Der ergreifende Schmerz der Weiden rührte ihn nicht. Im Gegentheil; ein zorniger Triumph, eine wilde Schadenfreude drückte sich in seinem Mienebild aus. Nun wußte er, daß Gerstel ihm die Wahrheit gesagt hatte. Kressenz liebte Gerhards. Durch seine Lüge hatte er ihr das Geheimniß entlockt. Er fühlte sich von unbeschreiblichen Gefühlen durchzuckt. Daß er sich rächen wollte, fürchterlich rächen, dieses Bewußtsein fand in vollständiger Klarheit vor ihm, aber über den Weg, den er dabei einschlagen sollte, tangten die Gedanken in verworrenem Reigen durch sein Gehirn. Fast unbewußt klammerte er sich an denjenigen fest, welcher mit seiner ursprünglichen Idee im nächsten Zusammenhang stand. Er wartete, bis Kressenz sich wieder ein wenig erholt hatte, und fuhr dann, ohne sich durch irgend einen Zustand beeinflussen zu lassen, in seinem vorigen Ton fort. „Ihr Ojfer ist also vergeblich gewesen. Geben Sie in Zukunft mit mehr Ueberlegung zu Werke. Die Aufregung der Weiden kommt unter Umständen den übrigen Mitschuldigen, in erster Linie Ihnen und Ihrer Tante zu gut.“

(Fortsetzung folgt.)

so daß das Unglück erfolgen mußte. Als dasselbe geschah war, benahm sich Wörthler, der ebenfalls etwas angekränkt war, den ihm zur Rede stehenden Beuten gegenüber in roher Weise. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet für Wörthler auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — 3) Der schon mehrmals mit Judithaus bestrafte Tagelöhner Ludwig Lemberger von Reich entwandte im Dec. v. J. aus dem Hofe einer hiesigen Wirthschaft einen Vosselkäse und eine Zuppe und hobt einem Bodeknechtling ein Sackchen mit 18 Fränkischbröckchen. Lemberger erhielt in Anbetracht seiner Vorstrafen wegen dieser neuerlichen Diebstahl 1 Jahr 6 Monate Judithaus. — 4) Am 22. April d. J. starb der 42 Jahre alte, schon bestrafte Tagelöhner Georg Vindl u. von Heidenheim vom Hofe aus durch das Fenster in das Schlafzimmer einer Frau in Heidenheim und hobt daselbst aus einem Glaschrank ein Fein-Roskaff, weshalb der Genannte heute zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten verurtheilt wird. — 5) Wegen jenes bekannten, in der Nacht vom 27. zum 28. Februar d. J. bei Friedrichsfeld erfolgten Eisenbahnunfalles, bei welchem der Wagenwärter Wilhelm Sieg getödtet wurde und durch welches ein Materialschaden von ca. 7000 Mark entstand, hat sich heute der 28 Jahre alte Expeditionsassistent Hermann Käbke von Eitenheimweiler zu verantworten. Käbke trat 1888 in den Dienst der Großh. Badischen Bahn ein, war aber erst seit 23. Dec. v. J. in Friedrichsfeld stationirt. In der Nacht in welcher das Unglück geschah, verließ der Angeklagte seinen Dienst auf dem Bureau, gleichsam nur scheinbar. Wegen aller Vorsicht hatte er daselbst früh 3 Uhr verlassen, um sich an einem, in selbiger Nacht im „Badischen Hof“ in Friedrichsfeld abgehaltenen Maskenballe zu betheiligen, trank und tanzte daselbst lustig mit und eilte nur dann und wann einmal herüber, um die nöthigen Signale zu erteilen. Doch machte er auch dem Sohne des Wirthes Käbke die Zumuthung, für ihn hindüberzugehen und auf dem Bureau den Dienst zu versehen. Nach 4 Uhr auf sein Bureau zurückgekehrt, gab er auf Anfrage von Weiblingen aus für den daselbst nach Friedrichsfeld abgehenden Personenzug 54 freie Bahn, ohne zu bedenken, daß ein von Heidelberg angelommener Viehzug 54a vor der Station noch lag und darauf wartete, daß das Zeichen zur Ueberführung auf die Strecke der Main-Neckarbahn gegeben werde. Auch verabsäumte es Käbke, sich im Tagebuch der Stationsdienst, in welchem die Zeit der Ankunft und Weiterfahrt eines Zuges u. s. w. notirt wird, über die Pöflichkeit der Strecke zu unterrichten. Wohl war dem Angeklagten bezüglich des wartenden Zuges das Zeichen zum Durchpassiren nach der Main-Neckarbahnstraße bereits gegeben worden, allein er hatte es nicht gelehrt, denn er war auf seinem Stuhle im Bureau eingeschlafen. Doch soll auch das Pöflicht nicht funktionirt haben. Erst als der Personenzug 54, dem der Angeklagte unvorsichtiger Weise freie Bahn gegeben, von Weiblingen herankam, wurde Käbke durch von Seiten des Centralwachenmeisters Krieger gegebene doppelte Signale, die gehörigen Lärm machten, erweckt, sich den wartenden Zug sich schnell in Bewegung setzen, doch zu spät — von dem ankommenden Personenzug hatte sich nach dem starken Bremsen derselben die Lokomotive losgerissen, die nun noch auf den sich erst in Bewegung setzenden Zug stieß, und die hinteren Wagen desselben zertrümmerte, wobei der oben genannte Wagenwärter seinen Tod fand. Der Personenzug 54 konnte erst so spät gedreht werden, da man wegen des in selbiger Nacht herrschenden starken Nebels den vorstehenden Viehzug 54a nicht zeitig genug sehen konnte. Herr Staatsanwalt Käßling beantragt strenger Verurteilung des Angeklagten, der in so verantwortlicher Stellung sich zu so großer Leichtfertigkeit hinreichend ließ, worauf der Gerichtshof für Käbke in Anbetracht der wahrhaft furchtbaren Gedankenlosigkeit, die aus der Handlungswelt des letzteren hervorgeht, wegen Vergehen gegen § 316 Abs. II. des R. St. G. B. (Verletzung eines Eisenbahntransportes) und gegen § 222 des. Ver. (abdrückliche Tödtung) auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre erkannt. Der Angeklagte, der seinen Vertheidiger angestellt hatte, verteidigte sich in nichts weniger als geschickter Weise selbst.

Sagenhaftigkeiten.

— Straßburg, 9. Mai. Lehmann, der Essiger Meisterspikbube, stand vorgestern vor der Strafkammer, um diejenigen Rollen seines Schuldencontos ins Reine zu bringen, welche sich seit seinem letzten Ausbrechen aus Helfort angeammelt haben. Lehmann erschien um 9 Uhr, elegant wie immer und sein frisches; nur mit dem goldenen Kneifer hatte er sich dies Mal nicht geschmückt, und damit er nicht wieder, wie vor zwei Jahren, gleich während der Vernehmung durchbrennen könnte, hatte man ihm Fußsteifen angelegt. Das Publikum äußerte bei der Vorführung des Helden seine Befähigung zu Ungewöhnungen, daß der Präsident drohte, den Saal räumen zu lassen, was freilich nicht hinderte, daß noch mehrere Wiederholungen stattfanden, bis die Polizei endlich den Gang vor dem Saal, wo es am muntersten herging, leerte. Lehmann war ersichtlich wohl angelegt und betrachtete besonders die Vertreter der Presse, die Chronisten seines Ruhmes, mit wohlwollendem Interesse. Auf Befragen des Präsidenten erzählte er wohlgenuth von seinen Thaten und Wanderzügen als Student in Freiburg i. Br. und Straßburg u. s. w. seit der Zeit, wo ihn die Essiger Gerichtsbehörde zuerst gefangen hat, nämlich seit seinem berühmten Ausbrechen aus dem Zuchthaus zu Eufenheim. Von den zahlreichen großen und kleinen Wauwerräubern, die sich seitdem abgetheilt haben, konnte man ihm die wenigsten ankreiden, da es an directem Beweismaterial fehlte, und auch von den abgelaufenen vier stellte er zwei in Abrede, während er den großen Uhren-Diebstahl in Basel und den Diebstahl-Bersuch in Offenburg genau mit allen Nebenumständen zum Besten gab. Doch wurde außerdem noch ein Diebstahl in Hohenwart als erwiesen anerkannt, wo Lehmann vom Garten aus in ein Fenster eine Hand mit langem Stiel eingehängt und sich daran emporgezogen hatte. Bei dieser Ausrufung aber war er am Zimmer des Rechts in der unteren Etage vorbeivollt und von diesem erkannt worden. Neben, wie er nun ein Mal ist, nahm Lehmann alle Schuld inobacht auf sich allein und entlastete seine Mitangeklagten nach Kräften. Unter diesen erwies sich der einundzwanzigjährige Baderbäder-Schälle Alime Kolling als ein humoristisch veranlagter Jüngling, der die Sache nicht troglisch nahm und vom Präsidenten wegen unbedingten Nachsicht gerecht gewiesen wurde. Schließlich wurde Lehmann zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Einwilen kann der vielbeschäftigte Spikbube freilich an die Erledigung dieser Strafe beim besten Willen noch nicht denken, da er von früher noch ein Restconto von sechs Jahren zu begleichen hat, und ob er vor Ablauf dieser Frist nicht längst wieder durchgebrannt ist, wagt auch der hoffnungsstrebende Politik nicht mit Sicherheit zu behaupten. Die drei Mitangeklagten erlitten geringere Gefängnisstrafen.

— Osnabrück, 10. Mai. Heute früh um 1 Uhr stieg der aus England kommende, mit Kohlen beladene Dampfer Rhein mit dem abgehenden Dampfer Weimar zusammen. Der Rhein sank und ließ sich größtentheils unter Wasser. Der Dampfer Weimar ist beschadigt und wurde von dem Schiffsdampfer Louise wieder in den Hafen zurückgebracht. Einige Leute der Weimar sollen verlegt sein.

— Brüssel, 8. Mai. Die hiesige Polizei beschäftigt sich zur Zeit mit einem großen Eisenbahnabenteuer. Vor einiger Zeit sandte ein französischer Bankier ein Paket von Obligationen der russischen Anleihe von 1880 im Werthe von mehr als 100,000 Mark an ein Pariser Bankhaus, versicherte jedoch die Sendung bei der Post nur für eine geringe Summe.

Den Rest versicherte der Absender bei der Versicherungsgesellschaft „Providentia“. Die Verbleibung wurde nun auf der Reise, wie es heißt auf belgischen Boden, gestohlen und die erwähnte Versicherungsgesellschaft sah sich gezwungen, dem Absender nahezu die ganze Verbleibung zu vergüten. Sie hat aber ihren Brüsseler Vertreter beauftragt, den Dieb auf belgischen Boden auszuwickeln, und falls dies nicht gelingen sollte, eine Schadenersatzforderung bei der belgischen Regierung einzubringen. Da die Nummern der gestohlenen russischen Obligationen bekannt sind, so wird der Dieb sie schwerlich in bares Geld umwandeln können.

— Warihan, 11. Mai. In Niendursetz geräthte eine Feuerbrunn 360 Häuser. Der Schaden ist sehr bedeutend. 2 Kinder und 4 Erwachsene kamen in den Flammen um.

— Cardiff, 10. Mai. Der deutsche, vermutlich bremische Dampfer „Europa“ ist mit dem Schiff „Cpney“ zusammengestoßen, so daß letzteres gesunken ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Blumenthals und Kadelburgs Schwant „Woschadts Luft“, vorzuehrt wiederholt, ist immer noch mit seinem festeren Unterhaltungsstücken und seinen komischen, allen mäßlichen alten und neuen, besonders französischen Stücken entlehnten und nachgebotenen Situationen seine Anziehungskraft auf unser Publikum aus. Freilich, wäre die vorzügliche Darstellung nicht, so fielen der Schwant ins Fache und wäre längst unmöglich. Aber Herrn Jacobi sieht man als Dr. Krufus sehr gern noch einmal und Dr. Baffermann gibt seiner Rolle einen Veranlassung. Der Reiz des Spiels unseres zierlichen Jrl. von Regenz ist beruht in einer höchst eigenartigen Mischung von Amuth und einem Weisen, einer Mischung von Barm und Erbdem, die merkwürdig anziehend wirkt. Jrl. v. Regenz darf aber, nachdem wir ihr dies Geheimnis ihres Spiels hiermit verrathen haben, es nicht zur Manier herausgeben. Sie soll sich nur weiter so geben, wie sie ist. Und welche eine „fröhliche“ junge Frau ist Jrl. v. Dierke. — eine Bieder ihres „Faches“ (das Wort der Theaterbureaukraterie ärgert uns, darum setzen wir's in Anführungszeichen), wie wir sie nimmer entbehren möchten.

Der Theatermeister des Hoftheaters, Herr Johann Wolff, feiert am 16. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum. Während seiner ganzen Dienstzeit hat er sich als ein Mann von außerordentlicher Pflanz erwiesen und nimmt jetzt als unmittelbarer Vorgesetzter sämtlicher Theaterarbeiter eine wichtige Stellung ein. Bei seiner letzten Anwesenheit im Hause, seiner Umlicht und Kaltblütigkeit bei schwierigen Zwischenfällen, darf er als der erste und treueste Wächter des Dienstes bezeichnet werden. Im Jahre 1879, gelegentlich einer Aufführung der „Wolfs“, als die Schleiter in Flammen geriethen, hat er durch rasches und richtiges Eingreifen das Theater vor einem Schaden bewahrt, der dem ganzen Hause hätte verhängnisvoll werden können. So erkennt sich Herr Wolff von jeder des größten Vertrauens seiner Vorgesetzten und des gesammten Personals, und darf einer dankbaren Anerkennung seiner Verdienste von Seite aller Theaterfreunde sich versichert halten.

Der Großherzog wohnte gestern mit seinem Gaste, dem König von Schweden, einem arthroskopischen Theil der Vorstellung von „Wallensteins Tod“ im Karlsruher Hoftheater an, in welcher Wolff Sonnenhal in vorzüglicher, ergreifender Weise die Titelrolle gab. — Sonntags wird bekanntlich am Sonntag auch in Mannheim als Wallenstein aufgeführt.

**Frankfurter Stadttheater.** Frau Ende-Andriessen, welche Ende dieser Woche ein kurzes Gastspiel im Opernhaus beginnt, tritt Samstag den 14. als „Fidelio“ und Montag den 16. als „Folbe“ auf. Billetsstellungen von heute ab an der Kasse des Opernhauses.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 10. Mai. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Dresden geschrieben, daß von dem dortigen (national-liberalen) Reichsverein bei der Berliner Centralleitung der national-liberalen Partei eine Revision des Programms der Gesamtpartei in Anregung gebracht worden sei. — Die Börsen-Enquete-Kommission ist mit der Vernehmung der Sachverständigen beschäftigt. Es wurden gestern zwei Berliner und ein Stettiner Bankler vernommen. Der „Nationalz.“ zufolge ist noch Senatspräsident Wiener vom Reichsgericht in die Kommission berufen.

\* München, 10. Mai. Im Finanzausschuß erklärte Oetzer (Centr.) bei der Berathung des Titels: Reichsaufwendungen, er wisse, daß der hiesige preussische Gesandte über bayerische Stimmungen bezüglich des preussischen Volksschulgesetzes nach Berlin berichtet habe. Minister Crailsheim erwidert, es sei nicht seine Aufgabe, dies zu kontrolliren, aber er wisse, daß dies nicht der Fall war. Oetzer hält trotzdem seine Behauptung aufrecht, er wisse es von einer hochstehenden Berliner Persönlichkeit. Schanz meinte, es liege allenfalls eine Indiscretion vor. Oetzer widersprach auch diesem.

\* Stuttgart, 10. Mai. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge beabsichtigt der Kriegsminister General der Infanterie v. Steinheil sein Abschiedsgesuch einzureichen. Als Nachfolger wird der gestern hier eingetroffene Generalleutnant Schott v. Schottenstein, Commandeur der 30. Division in Straßburg, genannt.

\* Bam Ruffhäuser, 10. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt that die ersten Hammerschläge und hielt sodann eine patriotische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Oberpfarrer Hesse hielt die Weiherede. Die Betheiligung war ungemein zahlreich aus allen Theilen Deutschlands. Der Festplatz bot einen herrlichen Anblick.

\* Brüssel, 10. Mai. Die Kammer genehmigte mit 110 gegen 18 Stimmen den Artikel einer revidirten Verfassung, wodurch Belgien in neun Provinzen eingetheilt wird.

\* Stockholm, 10. Mai. Die Abtheilung des Finanzausschusses beantragte heute, die prinzipielle Annahme der Regierungsvorlage, betreffend die neue Verbindung Stockholm-Berlin über Trellborg-Sahty.

\* Petersburg, 10. Mai. Der Reichstag nahm die neue Städteordnung an, in der den Juden das Wahlrecht verliehen wird. — Nachrichten des Finanzministeriums zufolge ist der Stand des Winterforns in Polen, Baltien, dem Nordwestgebiet und Südwestgebiet, in Mittelrussland, der Krim, dem Kaukasus günstig; theilweise jedoch unbefriedigend in Cherson, etwas besser in Jekaterinoslaw, Poltawa und dem Dongebiete. In Nordrussland und Ostussland ist die Winterjaht meistens noch unaufgegangen.

\* Konstantinopel, 10. Mai. Die in dem Proceß gegen die Mitglieder des bulgarischen diplomatischen Vertreters bei der hohen Pforte, Dr. Bulkonich, angeklagten Merdjan und Christo sind des vorsätzlichen Mordes für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt worden.

\* London, 11. Mai. Die Abstimmung der Berathung von Subwales betr. Einführung eines wöchentlichen Ruhegesetzes ergab folgendes Resultat: 19,033 Stimmen dafür, 46,122 dagegen.

Literarisches.

**Zum Beginn der Bauzeit** ist im Verlage von J. Lang in Tauberhofsheim ein Werkchen erschienen, welches von allen Bauherren und Bauhandwerkern mit Freuden begrüßt werden dürfte; dasselbe enthält die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften für das Großherzogthum Baden. Der Verfasser ist Oberbürgermeister Dr. Schluffer in Lahr. Der Preis für das Werkchen ist außerordentlich mäßig (1 R. 20 Pf.). — Im gleichen Verlage wird demnächst ein Werk erscheinen, welches für die Gemeindebeamten und Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit von hoher Wichtigkeit ist, nämlich: die Vermögensverwaltung im Großherzogthum Baden von Landgerichtsrath Beginger. Preis gebunden 4 R. 30 Pf.

Mannheimer Handelsblatt.

^ **Mannheimer Effectenbörse vom 10. Mai.** An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 268 1/2, bez., Brauerei Eichbaum 102 1/2, Ludwigshafener Brauerei 185 1/2, Badische Brauerei 47 1/2.

**Frankfurter Mittagbörse vom 10. Mai.** Die heutige Börse empfing ihre Anregung genau wie gestern durch die von London ausgehende Bewegung für ausländische Fonds. Von diesen waren Regentier, Egypter, Griechen, Spanier und Argentinier wesentlich höher. Portugiesen nicht bedeutend niedriger. Die ausgetriebene Festigkeit der Staatsfonds kam schließlich auch dem Bankmarkte zu Gute, so daß sich dessen Course ziemlich erheblich über gestern Abend stellten. Nur Darmstädter waren schwach. Den argentinischen und spanischen Fonds kam fallendes Goldagio zu Statten, in Egypten vollzogen sich Reinigungsäufe, ebenso in Griechen. Am Bahnmarkt Schweizer Aktien sehr matt. Den größten Courdverschleiß, in Folge ihres Abschlusses erlitten Jura-Simplon. Von Montanpapieren, die etwas schwächer eröffneten, konnten Harpener, Laura und Gelsenkirchener in Folge Deckungsbedarf ansehnliche Steigerungen erzielen. Industriell-Aktien im Allgemeinen fest. — Privatdiskonto 1 1/2, pSt.

**Frankfurter Effecten-Societät v. 10. Mai, Abends 6 1/2 Uhr.** Oesterr. Credit 272, Diskonto-Kommandit 192.80, Nationalbank f. D. 117, Berliner Handelsgesellschaft 139.90, Darmstädter Bank 138.80, Dresdener Bank 142.40, Banque Ottomane 112, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 247 1/2, Lombarden 76 1/2, Böhm. Nordbahn 153 1/2, Nordwest 179 1/2, Mittelmeer 96, Sincere Henri 58.80, Reunion-Aktien 124.45, 4 1/2, proz. Regentier innere 39.40, äußere 39.80, 4 1/2, proz. Buenos-Ayres 54.10, 1888er 6proz. Mexikaner 84.45, 3proz. Regentier 27, 5proz. do. 69.80, Nordd. Lloyd 106.80, La Selce 72, Bochumer 117.70, Gelsenkirchen 132, Harpener 143.80, Hibernia 115.30, Laura 110.80, 1880er Loose 125.40, Türkenlose 25.45, Ungar. Goldrente 93.55, 3proz. Portugiesen 28.25, 4 1/2, proz. Port. Tabak 75.50, Spanier 62.10, Ottom. Post-Obligat. 92.50, 4proz. Consol. Türkei 76.70, 5proz. Griechen 65.20, 5proz. Argentinier 47.70, Wottbar-Aktien 186.50, Schweizer Central 126.80, Schweizer Nordost 109.80, Union 62.80, Jura-Simplon St.-Act. 46, 5proz. Italiener 69.50.

**Mannheimer Productenbörse vom 10. Mai.** Weizen per Mai 18.90, Juli 19.10, November 19.10; Roggen Mai 19.00, Juli 18.95, November 18.85; Hafer Mai 13.40, Juli 13.88, November 13.85; Mais Mai 11.60, Juli 11.60, November 11.85. Tendenz: fester. Die Tendenz an heutiger Börse war für Weizen und Mais entschieden fester, Umsätze dagegen beschränkt, weil Abgeber sich sehr reservirt verhielten. Roggen und Hafer ruhig und befehlelos.

**Amerik. Producten-Markte. Schlusscourse vom 10. Mai.**

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
Jänner	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	80	54 1/2	6.54	81 1/2	48 1/2	6.29
Juni	—	50 1/2	—	—	—	—
Juli	81 1/2	49 1/2	6.68	82 1/2	48 1/2	6.26
August	80 1/2	48 1/2	—	—	—	—
September	80 1/2	48 1/2	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	80 1/2	—	—	—	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

**Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Mai.**

Schiff	von	nach	Abgang	Wiederkehr
Wetz	Kehl	Karlsruher	Städter	—
Kempert	Wülfring	Karlsruher	Städter	—
Wend	Dezlingen	Karlsruher	Städter	18144
Weller	Karlsruher	Karlsruher	Städter	8508
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	10976
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	12906
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	8112
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	30020
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	3476
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	12820
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	300
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	806
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	1590
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	800
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	920
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	1590
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	1566
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	2416
Witz	Witz	Karlsruher	Städter	2448

Dampfer „Elbe“, welcher am 30. April von Bremen abgefahren war, ist am 10. Mai, Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen. Mitgeleitet durch Dr. Ph. Jac. Galingen in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

**Wasserkrafts-Nachrichten.**

Ort	Wasser	Wasser	
Wasser	10 Mai 2.00 m. — 0.01	Wasser	10 Mai 2.33 m. — 0.02
Wasser	10 Mai 2.48 m. — 0.40	Wasser	10 Mai 2.45 m. — 0.01
Wasser	10 Mai 2.04 m. — 0.10	Wasser	10 Mai 2.77 m. — 0.05
Wasser	10 Mai 4.26 m. — 0.16	Wasser	10 Mai 2.95 m. — 0.11
Wasser	10 Mai 4.45 m. — 0.17	Wasser	10 Mai 2.24 m. — 0.11
Wasser	10 Mai 4.31 m. — 0.15	Wasser	10 Mai 2.24 m. — 0.11
Wasser	10 Mai 1.58 m. — 0.07	Wasser	10 Mai 2.24 m. — 0.11

**Pfaff-Nähmaschinen**  
nur allein zu haben bei  
**Martin Decker A 3, 4**

**Amtliche Anzeigen**

**Schankmahnung.**

Nr. 15789. Die Orgel des Großh. Hof- und Nationaltheaters bedarf der Reparatur. Angebots unter Angabe der beabsichtigten Umfangs der Reparatur, sowie unter Angabe der Garantielänge und der Kostenforderung sind binnen 14 Tagen anher vorzulegen. 38918 Die Prüfung der Orgel kann täglich erfolgen und ist bis dahin an den Theaterdiener zu wenden. Mannheim, 9. Mai 1892. Stadtrat: Sed.

**Einladung.**

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf Freitag, den 20. Mai 1892, Nachmittags 3 Uhr in den Rathhauseaal zur Beratung und Beschlussfassung in nachbezeichneten Betreff ein geladen.

**Tages-Ordnung:**

- 1. Bau und Betrieb einer Localbahn von Mannheim nach Heidelberg.
- 2. Bezug des Grundstückes des Herrn Landgerichtsraths Bengler M 6 Nr. 12/14 zur Tragung des Sotenaufwandes für Herstellung der Sauerbrunne.
- 3. Errichtung eines Gewerbegerichts in Mannheim.
- 4. Abänderung des Ergänzung des Ortsstatuts vom 28. Dezember 1875, die Führung der Grund- und Grundbücher in der Stadt Mannheim betrift.
- 5. Aenderung in der Organisation des Armen- und Krankenwesens.
- 6. Anschaffung einer Schiebleiter für die freiwillige Feuerwehre.
- 7. Vertheilung der städtischen Rechnungen pro 1892.
- 8. Anstellung eines städtischen Reviseurs. Mannheim, den 7. Mai 1892. Stadtrat: Sed.

**Forstholzlieferung.**

Großh. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die Lieferung von forstlichen Hölzern in den Forstbeständen bei Mannheim und umher: 11 Stück je 14 m lang, im Mittel 85 cm Karf, 9 Stück je 10 m lang, im Mittel 95 cm Karf. Angebote sind bis zur Submissionsterminung Mittwoch, den 18. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr auf unserm Bureau (M 7, 24) einzureichen, wofür die Submissionsbedingungen und Angebotsformulare zur Einsicht auf liegen. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage. 38961 Lemp.

**I. Steigerungsankündigung.**

In Folge richtiger Verfügung wird den Wilhelm Deitel Wäime Witte geb. Gbß und Kindern hier am Montag, den 4. Juni 1892, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Das Wohnhaus dahier Altera G 4, 6 sammt Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör neben engang, Kirchen- und Almoosenfund und Daniel Frey tag, zu 82 000 M. Zweihundertdreißigtausend Mark. Mannheim, den 7. Mai 1892. Großh. Notar: Weisbach.

**II. Versteigerungsankündigung.**

In Folge richtiger Verfügung wird der Konstantin Gbß Witte, Katharina geb. Wellenreuther hier am Samstag, den 21. Mai 1892, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier Altera J 5 No. 8 sammt Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör neben Georg Reinmuth Scheitelen und Samuel Wögele (dreifach) Tag zu 40 000 M. Biergartenfund Mark. Mannheim, den 7. Mai 1892. Großh. Notar: Weisbach.

**Jahrs-Versteigerung.**

Im Auftrage versteigere ich in Nr. 3, 5, 2. Stock Donnerstag, den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr etwas Küchengerath, Porzellan, Glas, Weiszeug, 1 Bett, 1 Kinderbettlade mit Matrize, 1 Seeretaur, 1 Pfeiferschrank, 1 Sopha, Stühle, Schränke, Tische, Nähmisch, Vorhänge, Spiegel, Bilder, Bücher, Goldwaren und Verschiedenes öffentlich gegen Baare Zahlung. C. Kaufmann, Waisenrichter.

**Versteigerungen**

jeber Art übernimmt A. C. Weleker, Rechtsagent u. Auktionator. S 1 No. 4. 38928

**Schankmahnung.**

Wir zeigen hiermit an, daß wir nachstehende Gegenstände: 1. einen Glasabschluß, Meter 5,88 lang, 2,99 hoch mit Thüre u. einem Schalter für Bureau geeignet, sowie 2. zwei eiserne Dampfheizungsöfen 38780 Freitag, den 13. Mai d. J., Form. 11 1/2 Uhr in der Auktion selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu Interessenten hiermit eingeladen werden. Mannheim, den 6. Mai 1892. Verwaltung des allgemeinen Krankenhauswesens.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal in Sit Q 4, 5 dahier: 38955 15 Maß diverse Cigarren, 70 Maßchen Brantwein, circa 20 Maß Thee und Chocolate, 1 Parthe Portemonnaies und Cigarrenspitzen in Folge Auftrags gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 11. Mai 1892. Burgard, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 12. Mai d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorderlokal, dahier nach aufstehendem Ruster 50 000 Kilo La-Plata Weizen gemäß Art. 843 d. C. B. gegen zweimonatlichem Bank-Rembours öffentlich versteigern. 38711 Mannheim, den 6. Mai 1892. Burgard, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Dienstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich auftragweise in meinem Wandlokal Q 4, 5: 38 Stck Barometer, Aneroid-Idolohierte u. Quecksilber-Barometer, 200 Stck Fensthermometer, Zimmer, Treidhaus u. techn. Thermometer, 75 Goldbrillen u. Zwilder, 30 Schilbplatt, u. Hornbrillen und Zwilder, ca. 500 Stck Theatergläser und Heliopter, 85 Stck Lateramagica-u. Schattenschilderapparate, 45 Dampfmaschinen-Modelle u. elektr. Maschinen, Modelle, ca. 30 Reizeuge, einige hundert Nachhabe, Bintel, Reize, Schienen, Kuppen, Kegelkör, Mikroskop, Wasserwagen, Wäsch-, Bier- u. Brantweinprober, Fernrohre u. sonstige optische Sachen. Mannheim, 11. Mai 1892. Mar, 38957 Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Samstag, den 14. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Wandlokal Q 4, 5 auftragweise Männer, Knaben, Schait und Jugtelier, Frauen, Mädchen u. Kinderstiefel, Schuhe, Pantoffel, Arbeiter- und Segeltuch-Schuhe, meistens bessere Sachen, öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, 10. Mai 1892. Mar, 38956 Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 13. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Frdr. Bühler, Kaufmann hier aus der Konkursmasse des Kaufmanns G. R. Dab 1 Maß Eßig, Spirit, Rummel, Nordhäuser, Pfeffermühle, Fruchtbrantwein, Liqueur, Rum, verschiedene Oele, 1 Maß Senf, ca. 30 Maß reines Schweinefett, 1 Maß Honig, Citronen, Scharffe, Orangant, Kadeln, Kandiswäcker, Wondeln, Abfallwäcker, Durobß, 1 große Parthe Papierbüten ohne Firma, Kanabäl, Wäsch, 1 Parthe große und kleine Käsen, Korbstäben und Weidmannen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 38950 Mannheim, den 10. Mai 1892. Tröndle, Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 12. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal in Q 4, 5: 1 Weiszeugschränkchen, 1 Nähmaschine gegen Baarzahlung im Hofstredungswege, außerdem im Auftrage 100 Kilo Erbsen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 38952 Mannheim, 11. Mai 1892. Schumacher, Gerichtsvollzieher in Mannheim, B 5, 11 1/2.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 12. Mai, Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 dahier: 38939 1 Couloil mit Spiegel, 2 Stühle und 1 große Federpalme im Hofstredungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 10. Mai 1892. Gbßel, Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 12. Mai, Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 dahier: 38939 1 Couloil mit Spiegel, 2 Stühle und 1 große Federpalme im Hofstredungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 10. Mai 1892. Gbßel, Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

**Öffentliche Versteigerung.**

Gold Darlehen in 2 Tagen vorzuzugliche Erleichterung. Offert an Herrn, 74 Avenue de St. Quens Paris. 37915

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am Sonntag, den 14. d. Mts. und dauert 9 Tage. Heidelberg, den 7. Mai 1892. Der Stadtrat: Dr. Wildens.

**Preussische Central-Godend-Credit-Aktiengesellschaft zu Berlin.**

Für obige Gesellschaft vermittelte hypothetische und Communal-Darlehen provisorisch zu zeitgemäßen Bedingungen. 38941

**Nicolaus Mayer, Mannheim, Q 5, 10.**

**Ehrenhaftes Heirathsgesuch.** Ein unabhängiges Fräul., Mitte der 20er Jahre, angenehmer Aussehens, äußerst liebensw. Charakter, in jeder Haushaltungsvorrichtung bewandert, sucht wegen Mangel an Verrenkelung, mit einem solchen Herrn nicht unter 30 Jahren (Beamte vorgezogen) in Verb. zu treten, behufs baldiger glückl. Verheirathung. Gefällige Offerten wolle man unter Nr. 38920 an die Exped. d. Bl. einreichen. 38920

**Heiraths-Gesuch.**

Ein Witwer, (mittlere Jahre) Wohnangestellter mit 2 gut erzogenen Kindern, sucht sich mit einem Mädchen od. Witwer (von 27-30 Jahre) ohne Kinder, mit einigem Vermögen, sobald zu verheirathen. Entgegenseitige Offert. unter Nr. 38816 an die Exped. Discretion Ehrensache. 38816

**Heiraths-Vermittlung!**

Heirathen jeden Standes vermittelt prompt, unter constanten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gef. Offerten unter Chiffre 3115 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 3115

**Französisch**

wird gründlich gelehrt von 1 Fr., das mehr. Jahre in Frankreich Unterricht gegeben. Näheres im Verlag. 38059

**Klassiker. Geschenk-Literatur.** Prachtwerke von R. 10.— an etc. empfiehlt in reichster Auswahl Ernst Aletler's Buchhandlg., M 1, 1. Globen. 31904

**Wohnungsveränderung.**

Meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten zu Mitttheilung, daß ich von heute an in G 7, 32, 2. Stock wohne und bitte auch um ferneres, geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll Martin Rottermann, G 7, 32, 2. Stock. Kleidermacher.

**Reife Bugtin und Kammingarne.**

unferes Lagers zu haben, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis N 4, 18, part. einzeln abgegeben.

**Uhren-Versandt !!**

Beste Remontguelle, regulirt Wa. re. Portofr. geg. Nachnahme. Spezialitäten-Remont. dopp. vergoldet, effect. gold. M. 12.— Silber-Remont. (800/1000) m 2 Silber. M. 14.— dito hochfeine 10 Rubis M. 16.— Allerh. Anker-Remont. 15 Rub. M. 20.— dito mit Sprungd. M. 25.— 37808 Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

**Zur modernen Frisur**

empfehle Löckchen u. kleine Lockenchignons (leicht selbst zu arrangiren) sowie sonst alle Haararbeiten in feinsten Ausführung. Pfeife in Schilbplatt und Amalotten in größter Auswahl. Emil Schröder, K 3, 15, Herren- und Damen-Friseur.

**Wassersucht.**

Rhuma, Nieren- und Verlethungsranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose glücklich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die archaischen Erfolge. 28978 Friedrich Meyer, Münster i. W.

**Freie Arb.-Forth.-Verein**

R 3, 14. Diejenigen unserer Mitglieder, welche sich an einem Kurs in der Buchführung, im Rechnen und Buchschreiben betheiligen wollen, werden gebeten, sich in die Liste einzugeben. 38917 Die gemischten Chorproben beginnen nun wieder am 2. Uhr. Wir bitten um zahlreiche Theilnahme, auch bei den übrigen Befangstunden. Der Vorstand.

**Mannheimer Zither-Club.**

Samstag, den 21. Mai d. J., Abends 8 Uhr in den Lokalitäten des Badner Hofes 38486 Musikalische Aufführung mit Tanz. Näheres durch Kundschreiben. Der Vorstand.



**Seezungen, Rhein-salm, Hummer, Forellen**

Holländ. Maifische, Rehe: Rehweiner und Rehschlegel, ig. Enten, Hähnen, franzöf. Poularden, Ananaserdbeeren. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“. Lebende

**Wachteln**

J. Knab, E 1, 5. Breitenstraße. 38962

**Mehle**

5 Pfund zu 85 Pfg. Georg Dietz, G 2, 8, Marktplan.

**„Jählinger Löwen“**

L 17, 19, via-à-vis dem Hauptbahnhof. Gasthaus ersten Ranges. Neue Betten. — Civile Preise. Prima Patriotische Bier. Mittagstisch in Abonnement und à la carte. Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. 38969 Um gefälligen Zuspruch bittet F. J. Hartmeyer.

**Kunsteis**

in größeren und kleineren Quantitäten wird in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags abgegeben. 37186 Mannheimener Actienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.

**Lohkäse**

en gros und en detail. Bündelholz — feingemachtes Tannenholz — Feueranländer. 18797 S 2 No. 2.

**Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln**

(Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 35598 Q 5, 19 parterre. Große Vorhänge werden gemaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

**Damen**

finden liebevolle Aufnahme bei Frau 37672 Schmiedel, Hebamme, Weinheim.

**Hundeshieren und Waschen**

Empfehle mich den geehrten Hundeshieren im Mich. Seibel, G 5, 19, 3. Et. 38736

**Große Tapeten-Versteigerung.**

Wegen Geschäfts-Veränderung werden: Donnerstag, 12. Mai und Freitag, 13. Mai, je Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in meinem Versteigerungs-Lokal K 3, 15 dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

**Eine große Parthe Tapeten mit dazu passenden Bordüren**

in verschiedenartigen Genres u. ganz originellen Zeichnungen, wozu höflich einladet Th. Paul, jun., Auktionator, K 3, 15. NB. Vorverkauf zu billigen Preisen.

**Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins.**

Bei der heute öffentlich unter polizeilicher Controlle vorgenommenen Verlosung der geschenkten Gegenstände sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern gezogen worden: 58901

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
18	41	487	70	900	17	1216	79
78	84	516	46	922	78	1381	82
84	98	536	97	925	19	1339	75
126	49	538	40	926	47	1362	63
129	35	542	16	935	81	1380	66
133	80	581	4	946	54	1389	85
158	18	582	22	959	23	1396	89
194	8	603	37	976	45	1398	67
208	68	630	34	982	78	1419	36
216	73	658	25	1003	55	1441	13
236	66	663	86	1030	53	1454	35
305	83	679	69	1044	51	1495	94
318	3	704	57	1157	62	1509	99
317	82	723	5	1160	39	1514	56
327	58	808	77	1195	59	1518	26
343	60	811	83	1194	52	1530	9
394	88	841	90	1198	15	1588	11
411	2	845	12	1278	1	1623	48
441	7	880	28	1286	24	1623	42
459	71	879	27	1304	80	1652	48

Die Gewinne können gegen Abgabe des Loose bis spätestens Samstag, den 14. Mai er. beim Casino-Diener in Empfang genommen werden. Mannheim, den 9. Mai 1892.

**Unfall-Versicherung.**

Allen Interessenten und Versicherungsnehmenden die ergebene Mittheilung, daß wir von der Dr. National-Versicherungsgesellschaft in Stettin eine Haupt-Agentur für ihre Unfallbranche übertragen worden ist. Diese Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Unfälle aller Art in und außer dem Verufe, sowie gegen solche, die den Reisenden durch Eisenbahn- u. c. Unglücke zustoßen, unter den günstigsten Bedingungen und zu den billigsten Prämienätzen. Jede gewünschte Auskunft ertheilt Melchior Stammel.

**Hypotheken-Darlehen.**

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C 8 Nr. 8. 34056

**Damen- u. Kinderblousen**

Morgenjaken, weiße & farbige Röcke 35101 empfiehlt J. J. Quilling, Paradeplatz.

**Buchdruckerei & Lithographie**

A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus. Anfertigung aller kaufmännischen, Behörden- und Vereinsdrucksachen. 35082

**Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an.**

Menüs, Speise- und Weinkarten. Verlobungs-, Hochzeits-, Geburts- u. Todes-Anzeigen u. bei rascher, geschmackvoller und billiger Ausführung. 35087

**H. Köttgen & Co.**

Patent Schubkarren-Fabrik Berg.-Gladbach.

**Zur gefl. Beachtung!**

Strickarbeiten werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr. 24648

**Todes-Anzeige.**

Presiden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Philipp Humblet nach kurzem, schwerem Leiden heute Abend 9 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist. Mannheim, 10. Mai 1892. Die trauernde Wittve nebst Kindern. Die Beerdigung findet Freitag, früh 8 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 38954

# Kaufmännischer Verein

**Sonntag, 22. Mai a. c.**

## Ausflug

nach **Dürkheim-Simburg-Gartenburg**,  
worauf wir unsere verehrten, erwerbsthätigen, sowie ansehnlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreicher Beteiligung hierdurch freundlichst einladen.  
Abfahrt: Ludwigshafen 12<sup>00</sup> Nachmittags (M. & S.).  
Ein Lunchonnetten liegen in unserem Bureau und beim Diner auf und bitten wir wegen der zu erwartenden Fahrvermehrung um baldmöglichste Anmeldungen.  
38430  
Der Vorstand.

# Kaufmännischer Verein.

**Donnerstag, den 19. Mai, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Lokale**  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
**Tages-Ordnung:**

1. Berichterstattung des Rechnungsführers über die Verwaltung der Deputate; 38431
2. Wahl des Vorstandes;
3. Budget-Entscheidung;
4. Erteilung sonstiger Beschlüsse.

Mannheim, den 8. Mai 1892.  
Der Vorstand.

# Großer Mayerhof.

Genie Mittelweg 38947

## National-Concert

der **Johler- und Schupfalter-Gesellschaft** Geschwister Sader, Oberamtsorganist, und dem **Wendischer Lande**.  
3 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr.

# Apfelwein- und Flaschenbierhandlung,

**Karl Grein, H 2, 12.**  
Bringe meinen prima Sachsenhäuser Apfelwein per Liter 35 Pfg. frei in's Haus, sowie mein Flaschenbier in empfehlende Erinnerung.  
38071

# Medicinal-Drogerie „Germania“

E 1, 10 Mannheim E 1, 10  
empfehlen dem freien Verkehr überlassene

## Apothekerwaaren, Drogen, Chemikalien, sämmtl. Verbandstoffe und Summiartikel, Aindermehle u. Medicinal-Weine.

Pharmer Seb. Jurepp's Specialitäten. 38933

Das so beliebte

# Kleine Kursbuch

für

# Mannheim-Ludwigshafen

ist jeden erichteten und zum Preise von 15 Pfg. im unterzeichneten Verlage erhältlich.  
Nach diese neue, 40 Druckseiten umfassende Ausgabe in prächtigen Taschenformat hat wieder bedeutende Erweiterung erfahren und enthält in übersichtlicher, von keiner andern Ausgabe übertrifftener Anordnung nunmehr die Abgangs- und Ankunftszeiten aller in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg verkehrenden Züge der Haupt- und Lokalbahnen mit Einschluß aller wichtigen Stationen dieser Bahnen bis Basel, Frankfurt, Mainz, Straßburg, Würzburg, Regensburg u., wobei die vielfach noch nicht vorhandenen Unterstrecken zwischen mitteldeutscher und Ost-Preußen, welche letztere auf den Stationen der Main-Neckar- und Hessischen Ludwigbahn noch gedrückt ist, in einfacher Weise verständlich gemacht sind.  
38828  
Unter den verschiedenen anderen wichtigen Notizen dürfte das neu aufgenommene Verzeichnis der Tagespreise für das Hoftheater den Männern der weissen Abnehmer entsprechen.  
**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**  
Wendling Dr. Haas & Co.  
E 6, 2.

Siehe ersichtl.

In 48 Lieferungen zu 50 Pf.

ab 1-14 Tage nach Lieferung

# Richard Andrees

Grosser

# HANDATLAS

in 140 Kartenseiten  
mit leeren Rückseiten  
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.

Dritte völlig neubearbeitete stark vermehrte Auflage.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Vilhagen & Klasing  
in Bielefeld und Leipzig.

# Ausverkauf!

Mehrere Hundert

## Leinen-Reste

### Cretonne- & Shirting-Reste

in allen Breiten und Qualitäten, werden weit unter Fabrikpreis abgegeben. 38835

# M. Klein & Söhne

E 2, 4/5 1 Treppe hoch E 2, 4/5.  
(Köfler'sche Buchhandlg.)

# Eischränke

für Haushaltungen, Restaurationen, Metzgereien empfiehlt in verschiedenen Größen billigt

# J. Berndhäusel,

H 1, 8 Neckarstraße. H 1, 8.

Wegen Wegzug von Mannheim

# wirklicher Ausverkauf

meines Lagers in allen Arten:

Schürzen, Corsetten, Herren- u. Damen-Hemden, eigenen Fabrikats, in weiß und farbig, Hosen, Nachtjacken, Röcke, Blousen, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher, la. Handtücher, Hemdentuch, Trikot-Hemden, Hosen und Jacken, Socken, Hosenträger u. s. w. zu

**bedeutend herabgesetzten**  
Preisen; ferner ist pr. 1. Juni oder früher mein

## Laden mit Einrichtung

sehr billig von mir abgegeben. 38930

**Marktstr. F 1, 9. H. Grünebaum.**

# C. A. Vetter,

D 3, 11<sup>1/2</sup> D 3, 11<sup>1/2</sup>  
neben dem Bankhaus  
W. Ladenburg & Söhne.

# MÖBEL

Rasten- und Polster-Möbel jeder Art. 38562

Fertige Betten.  
Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

# Phot. Atelier

ersten Ranges

# Herm. Klebusch

Strohmarkt 0 4, 5  
Trambahnhaltstelle. 34523

Neues Bau- und Isolier-Material 38044 für Zwischendecken, leichte Schiebemände, Paraden, Waggons, Schiebbühnen u. s. w. Vorteile: zu jeder Jahreszeit ausführbar, leicht, große Tragfähigkeit, Ausführung von Zwischendecken nach System Dr. Katz. Pater am Platz.

**Alleinverkauf:**  
**Robert Elsässer, Mannheim.**

beachte und versuche das beste Mittel gegen das

# Wundwerden der Säuglinge,

gegen Ausliegen von Kranten, gegen Ausschlagen von Dände und Geschicht, 15269 gegen Aufgeben der Säuge.

Schneible's Kinder-Creme ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei Ludwig & Schürthelm und bei Herrn. Mahler.

Friedrich Becker, Gebr. Ebert, G 3, 14, in Ludwigshafen

Die 38952

# Handschuhwäscherei

**L. Jähnigen,**  
befindet sich nunmehr  
H 2, 8, 8. Stod.

Stühle werden geflochten.  
G 2, 19/20, 4. Stod.  
„Margaretha“ 38061

Es wird stets zum

# Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)  
angenehmen unter Aufsicht prompter und billiger Bedienung 34911  
E 5, 6 dritter Stod.

# Gefunden

Gefunden und bei Hr. Dejitz-amt deponirt: 38909  
ein Portemonnaie.

Gefunden und bei Hr. Dejitz-amt deponirt: 38910  
ein Portemonnaie.

# Verloren

Ein grüne Pferdebede vom „Metropole“ bis Waldhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Schaubert, Kutischer, Waldhof. 38869

Ein schwarzseidenes Tuch Sonntag Abend vom Waldhof bis zur Harmonie verloren Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition. 38848

Ein weiße Feder verloren von G 8 bis G 3. 38929  
Abzugeben gegen Belohnung Döcker, G 8, 26a, 3. St.

# Aukauf

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872  
H. Reck, H 5, 1a.

Ein Filiale in hiesiger Stadt, gleichviel welcher Branche, zu übernehmen eventl. zu kaufen gesucht. Caution kann gestellt werden. Offerten unter L. K. Nr. 38860 an die Exped. ds. Bl. 38860

Wer jagt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 35568  
L. Derjmann, E 2, 12.

Für Baden, Brunn-Regl. Doppel-Zelle von 1854 pr. Stüd Markt 20. 38996  
K. Rantsch, Burgin.

Kleiner Gasmotor mit Wasserpumpe gesucht. 38533  
Pr. Offerten unter M. 38533 an die Expedition d. Bl.

Kaufe einen 4-rädr. Handwagen. 38905  
F. Bollasch, J 2, 7.

Ein gut erhaltener Kassen-Schrank zu kaufen gesucht. 38921  
Offerten unter Nr. 38921 an die Expedition ds. Blattes.

# Verkauf

Ein junger Mann wünscht sein neubekommenes Abonnement auf **Brochüre Konversation-Logikon** wegzugabeln unter günstigen Bedingungen abzutreten. 38045  
Offerten unter No. 38045 an die Expedition d. Bl.

Ein neues Piano, freigelegt, billig zu verkaufen. 38631  
Näheres H 7, 27, 3. St.

**Zu verkaufen:**  
Eine nachweislich gut gehende **Wäscherei** wegen Familien-Verhältnissen sofort bei guter Verbindung zu verkaufen, event. zu vermiehen. 38618  
Näh. Victor Bauer, Agent, Schwefelgasse 81<sup>1/2</sup>.

# Stellen finden

Ein Tapezierer gesucht. Andr. Schäplein, Ludwigshafen, Markstraße 33. 38934

Friseur-Gehilfe, welcher gut Haare schneiden und rasiren findet gute Stelle. 38938  
N 1, 3.

Gute Schuhmacher sucht Joh. Altmann, G 3, 20. 38939

Gesucht ein solider Handbursche. G 3, 16. 38940

Ein fleißiger, jüngerer Handbursche sofort gesucht. 38976  
Conditorrei Valentia, Kaufhaus.

Ein tüchtiges Dienstmädchen bei hohem Lohne sofort gesucht. Nur gut empfohlene wollen sich melden. 38879  
Waldhofstraße 34-36.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 38908  
E 2, 2, 2. St.

Kassierin u. Dienstmädchen sofort gesucht, auch sucht ein Mädchen Stelle für alle Arbeit, zu sofortigem Eintritt. 38987  
Franz Fris, H 10, 1.

1 Mädchen von 16-17 Jahr. findet sofort Stelle. 38928  
Bureau Einborn, P 4, 16, Planen.

# Stellen suchen

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 38906  
Näheres im Verlag.

Stadtkundige Persönlichkeit übernimmt Adressen zu schreiben. Offert. unter Nr. 38927 an die Expedition ds. Bl. 38927

Ein Mädchen empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 38940

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 38939

Für ein junges, anst. Mädchen von Auswärts (Beamtenochter), im Nähen, Sticken u. erfahren, wird Stelle zu größeren Kindern gesucht. Daselbe übernimmt auch Hausarbeit. 38794  
Sofl. Offerten unter M. M. 38794 an die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Mädchen, welches dg. Kochen kann u. g. Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle. 38926  
Bureau Einborn, P 4, 16, Planen.

Ein Fräulein sucht. Alters, Geschlechts aber auch in der Haushaltung gründlich erfahren, welche Liebe zu Kindern hat. sucht Stellung als Beschleierin, als 1. Sek. färbere oder Cassierin, am liebsten in Mannheim. Offerten unter A. 2260 an Rudolf Wölfe in Mannheim. 38473

Ein anst. Mädchen, welches bügeln, Kochen u. sich gerne den häusl. Arbeiten unterzieht, sucht Stelle am liebsten als Mädchen allein. 38842  
Su. erfragen C 2, 9, 3. St.

# !! Günstige Gelegenheit !!

Wegzugshalber wird eine vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtung, noch fast neu, billig verkauft. 38785  
Näheres in der Expedition.

# Zu verkaufen.

1 großer Hofhund, neu und wachsam sammt Hütte, 1 Etage mit Käfig, 1 Droschel mit Käfig, 2 jahre alte Hühner mit Käfig. Näh. H 7, 22, 2. St. 38872

Ein hohes Zweirad, (54er) zu verkaufen. H 4, 30. 38960

# Sicherheits-Zweirad.

Kleber-Safety, kaum gefahren, billig zu verkaufen. 38892  
H 5, 1a, 2. St.

# Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billig.  
Daniel Aberle, Möbelmagazin Mannheim, G 3, 19. 38927

1 Bett, 1 Commode mit Glasanlauf, 1 Regal mit Aufsatz, 1 Verticelle, 1 Kinderbettlade wegen Räumung zu verkaufen. 38837  
Näh. R 4, 21, 4. Stod.

# Zede Mutter

beachte und versuche das beste Mittel gegen das Wundwerden der Säuglinge, gegen Ausliegen von Kranten, gegen Ausschlagen von Dände und Geschicht, 15269 gegen Aufgeben der Säuge.

Schneible's Kinder-Creme ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei Ludwig & Schürthelm und bei Herrn. Mahler.

Friedrich Becker, Gebr. Ebert, G 3, 14, in Ludwigshafen

# Handatlas

Richard Andrees  
Grosser  
HANDATLAS  
in 140 Kartenseiten  
mit leeren Rückseiten  
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.  
Dritte völlig neubearbeitete stark vermehrte Auflage.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Verlag von Vilhagen & Klasing  
in Bielefeld und Leipzig.

Eine gebildete Dame... empfindet sich zur Wartung...

Eine junge, ehel. Frau sucht tagel. Beschäftigung...

Eine Witwe sucht noch einige Abonnenten im Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

Ein anständiges Mädchen, welches gründlich das Friseur...

D 1, 13 1 großer geräum. Laden m. anst. Zimmer in bester Lage...

F 2, 4 1 Marktstr., prima 1/4 Lage, groß, Laden mit anst. gr. Zim. u. Aus. per 1. Juli u. v. Räh. 2. St. 38774

Kunststraße N 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Räh. zu erfragen 1. Etage hoch. 38238

R 7, 16 2 Räume als Bureau sofort oder später zu vermieten. 38408

U 5, 2 1 Laden m. Wohnz. per 1. Juli zu vermieten. 38500

T 2, 22 Laden mit Wohnung, auch zu andern Zwecken, in vorzählg. Lage zu verm. Räh. 2. St. 38866

Als Bureau od. Laden bestehend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 38888

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer u. v. 38614

Guter Weinkeller beziehb. M 2, 8 u. v. 38615

In bester Lage der Schweigingerstraße ist ein ge. Laden mit räumiger Laden zwei Schaufenstern, mit od. ohne Wohnung sofort oder später zu verm. Refert. belieben sich an Ernst Weiner, B 5, 11/2, zu wenden. 38888

Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkr., Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 34048

Eine Parterre-Wohnung für Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Räh. 1, 12. 34916

In einer sehr guten frequent. Lage zu Frankenthal ist ein in gutem Gang befindl. Spegerei- und Eisgarrengeschäft günstig zu vermieten. 38808

Offerten unt. No. 38806 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

B 4, 10 2 große, leere Zim. zu verm. 38845

B 6, 6 2 St., 6 Zim. u. Küche. 1. v. 38882

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Ballon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badelabiet u. f. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 38780

B 7, 12 2 part., 2-3 schöne Zimmer, unmbtl., nach der Straße, als Bureau geeignet, p. Juli u. v. 38808

Näheres im Hinterhause.

C 1, 16 im ersten Stock, 5 schöne Zimmer mit 11 Fenstern nach der Straße, für Geschäftsräume sehr geeignet, sowie ein schöner, luftiger Keller auf August zusammen oder getheilt zu vermieten. 37906

C 1, 16 eine schöne geräumige Wohnung im 2. Stock auf August od. spät. zu verm. 37905

C 3, 4 2. Stock, 2-3 Zim. und Küche mit Zuggehör sofort zu verm. 37467

C 3, 20 schöne n. Wohnz. Mitte Mai zu vermieten. 37709

Schillerplatz, C 3, 20 29 lustig gesunde Wohnung 2. St., 10 Zim. u. v. Räh. 3. St. 21951

C 8, 13 4 St., 3-4 Zim., Küche u. Zubeh., neu berg. zu verm. 38550

E 2, 6 leeres Zimmer u. v. Räh. 3. St. 37018a

E 2, 6 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche zu verm. Räh. 3. St. 37016

E 2, 14 4 St. Hinterh., 4 Zimmer, Küche f. v. zu vermieten. 37492

F 2, 11 Bewegungshelber ist eine abgetheilte Wohnung, 1 Tr. b., 8 mittlere Zimmer mit Ballon, Küche u. Zubeh., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, an 11. Juni per Juni oder später zu verm. 38847

Näheres F 2, 11, 1 Treppe hoch von 3-5 Uhr.

F 2, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche u. v. per 1. Juni zu vermieten. 38805

F 2, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche u. v. per 1. Juni zu vermieten. 38805

F 2, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche u. v. per 1. Juni zu vermieten. 38805

F 4, 19 2. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserl. zu verm. 38166

F 4, 21 2 Zim., Küche, Kam. u. Keller zu v. 37913

F 5, 5 2 St. im Hof, abgeth. 11. Wohnz. zu v. 38904

F 5, 26 1 n. Wohnz. nach b. Str. u. v. 38444

F 6, 14 3. St., 1 freundl. Küche Wohnung zu vermieten. 37886

F 7, 20 eine schöne, gesunde Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubeh., Waschl. u. Wasserleitung per Mitte Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 37504

Näheres im Comptoir, parterre.

F 8, 8 4. St., 4 Zimmer mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung sofort zu vermieten. 38841

Näh. im 2. Stock oder im Hinterhause im Comptoir.

G 3, 13 kleine Wohnungen zu verm. 37038

Räh. G 3, 16 oder F 2, 2a, 2. Stock.

G 5, 1 3. St. 5-6 Zim. mit allem Zubeh. Wasserl. per Mai od. später zu verm. Räh. im Laden. 37178

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubeh. zu vermieten. 37514

G 7, 11 2. Stock m. Hof, 4 Zim. und Küche per Mai zu vermieten. 38888

G 7, 31 1 schöne Wohnz., 3 Zim., Küche, Keller m. Aus. im 2. St. u. v. 38888

G 8, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 37876

G 8, 22b 2 Zim. u. Küche oder als Compt. zu vermieten. 38919

H 7, 19 2. St., 6 Zim. u. Küche ganz oder getheilt sofort zu verm. 38838

H 7, 24 2. St., 4 Zim., Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Parterre. 38205

H 7, 25 2. St., 3 Zim., 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 37878

J 2, 7 2. Stock, 2 u. 3. St. kleinere u. größere Wohnung bill. sohl. u. v. 37430

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32762

J 4, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 38911

J 7, 13 4. St., 1 Zim. u. Küche u. v. Näheres 2. Stock. 38770

K 1, 7 2. Stock, 3 Zim., Balkon u. allem Zubeh. ganz oder getheilt sofort zu verm. 37841

1 hübsche Beletage, 5 große Zim., Balkon nebst allem modern. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 38801

K 3, 11 Ringstraße, 2 Tr. hoch, eleg. Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Juni zu v. Räh. part. 38062

K 4, 3 2. Stock, 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Waschl. per August zu verm. Räh. part. 38776

K 8, 3 2 Zim. u. Küche zu verm. 37195

L 12, 3a 4. St., 6 Zim. u. Küche, an ruhige Familie zu vermieten. 38392

Näheres 2. Stock.

L 12, 7 3. St., 1 schöne 2 abgeth. Wohnz. mit Balkon, Küche u. Waschl. per 1. Juni od. Juli zu verm. Räh. Parterre im Kurzwassergeschäft. 38209

Belle-Etage

L 13, 1 2. Stock, Schlossgarten, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Räh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 15, 13 4. St., schöne abgeth. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. 38907

N 2, 2 2. St., 8 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Räh. part. 38458

N 3, 17 n. Wohnung u. v. Räh. 2. St. 38888

O 5, 1 2. St., 2 unmbtl. Zimmer, auch zu Bureau geeignet, u. v. 37169

2. Stock zu vermieten. 37438

P 4, 7 part., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Aus. per 1. Juni zu vermieten. Näheres 2. Stock. 38840

P 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Mitte Mai zu verm. Einzuweh. von 2-3 Uhr. 38494

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgetheilte Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zubeh. per August zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 38601

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4-5 Zimmer u. v. Näheres P 7 18. 38748

P 7, 15 Part. Wohnung als Bureau u. ver. 38888

P 7, 19 Heibelbergerstr., 4. Stock, 2-3 Zim., Küche, Keller auf 1. Juli oder später zu verm. 38781

Räh. M 7, 23, 2. Stock.

Q 2, 11 2. St., 2 schöne Zim. u. Küche an 2 einz. Leute sohl. u. v. 38478

Q 4, 16 1 Parterrewohnung, sohl. u. v. 38807

Q 4, 21 1. Stock, 1. Wohnz., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 38596

Q 7, 11 4. St., (Rantarde) 2 Zimmer, Küche m. Wasserl., sowie Keller zu vermieten. 38504

Q 7, 14 4 Zim., Küche u. v. zu vermieten. Näheres parterre. 38915

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 38475

Näheres S 6, 1g.

R 7, 1 1. Stock, 3 u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubeh. zu verm. Näheres S 6, 1g. 38476

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubeh. per 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 38025

S 1, 12 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 37558

S 1, 15 2. Stock, abgeth. Wohnung, 4 Zim., Küche u. an ruhige Fam. sofort oder später zu vermieten. 38388

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubeh. per sofort zu verm. 38524

S 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 38362

T 1, 15 Part. Wohnz., 2 Zim. u. Küche u. v. auch für ein Geschäft geeignet, bis 1. Juni zu verm. Räh. 2. Stock. 38306

T 2, 22 2. Stock, 2 Zim., u. R., 3. St. zu verm. Räh. 2. St. 38867

T 6 1. Stock, je 4 Zim. mit Zubeh., 2, 3. u. 4. Stock zu vermieten. 38477

Näheres S 6, 1g.

T 6, 3 2 Zimmer und abgeth. Küche mit Glasabschluss Seitenbau zu v. 38624

U 3, 9 am freien Platz der Friedrichsstraße schöne Parterre-Wohnung 4 Zim., Badezimmer und Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. 38801

Näheres 2. Stock.

U 4, 9 1 u. 2 Zim. u. Küche sohl. u. v. 38044

U 5, 16 4. St., schön leer 3 u. 4. St. gef., an 1 einzelne Person zu verm. 38958

U 6, 5 2 freundliche kleine Wohnungen, u. v. Räh. P 5, 1, Erdbau. 38484

U 6, 11 Friedrichsring, elegant 2. Stock mit oder ohne Loggia u. v. R. b. Carl Bender, U 5, 20, 37932

U 6, 18 Friedrichsring Wohnung im 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Waschl. und Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 37891

U 6, 27 schöner 2. Stock, 3 große Zim. zu vermieten. 36784

U 6, 27 schöne Parterre-Wohnung, 4 Zim. u. Küche, billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 38784

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bis 1. v. Räh. 2. Stock. 38499

Eine schöne Part. Wohnung 6 Zimmer, Küche nebst Zubeh., auch als Geschäftsräume geeignet per 1. August oder später zu vermieten. 37508

Näheres bei Joseph Gutmann u. 7, 27

2. Stock zu verm. 38274

Ein großes Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 38274

Näheres C 2, 9, Laden.

Freundl. Wohnung in e. Garten, 2. St., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 37878

Räh. 9. Querstraße 25.

Mehrere Wohnungen in den Redargärten zu verm. 38729

Näheres 12. Querstr. 36, bei Philipp Zehle.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3. St., 1 eleg. möbl. Zim. a. b. Schillerpl. geh. billig zu vermieten. 37854

B 1, 1 zwei schöne, elegant möblierte Zimmer mit Piano in schönster Lage zu vermieten. 38664

B 5, 14 ein möbl. Zim. u. v. Räh. part. 18. 37499

B 6, 8 2 ineinander auf die Str. u. freien Platz geh. möbl. Zim. preisw. zu verm. Räh. 2. Stock. 38725

B 6, 9 2 Part.-Zimmer, Wohn- u. Schlafz., möbl. od. unmbtl. u. v. 38765

C 2, 1 III, Café français, 1 elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 37664

C 4, 15 2 Tr., ein möbl. Zim. zu v. 38098

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

D 2, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. zu v. 37681

D 4, 2 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 37054

D 6, 13 2. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 38228

E 3, 1 1 möbl. d. Pflanzen an 1 Herrn zu verm. 38431

Näheres Café Dunkel.

F 3, 4 2. Stock, möbl. Schlaf- und Wohnz. Zimmer zu verm. 38549

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 38644

F 5, 3 möbl. Zim. sohl. u. v. 38604

F 8, 14 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu vermieten. 38781

G 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. sohl. u. v. 38212

G 6, 1 ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermieten. 38501

G 8, 18 ein fein möbl. Zim. auf b. Str. geh., 1 Treppe hoch sofort oder später zu vermieten. 38599

H 3, 20 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 37507

H 4, 25 gut möbl. Zim. zu verm. 38190

J 5, 4 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 38388

K 1, 2 2. St. f. möbl. Zim. sohl. u. v. 38458

K 3, 1 part., ein gut möbl. Zim. zu v. 38219

K 4, 7 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung, per Mon. 25 Tr. sofort zu verm. 37718

K 9, 19 4. St., (Ringstr. nahe d. Redarg.) gut möbl. Zim. billig u. v. 38538

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 38417

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit oder Pension sofort zu vermieten. 38118

L 10, 7a parterre, hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 38339

L 11, 1b 3. St., sch. möbl. Zim., auf Terrangen mit Pension sofort, ebenso ein schön unmbtl. Zim. zu vermieten. 38253

L 13, 12b part., ein schön möbl. Zimmer an 1 besetzten Herrn u. sohl. u. v. 38888

L 15, 17 am Bahnhofplatz, 4. Stock, 5 Zim. mit Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. 38788

Näheres L 17, 5, parterre.

L 17, 16 ein schön möbl. Zim. im 3. Stock links, billig sohl. u. v. 38778

L 18, 3 Bismarckplatz, 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 ober 2 Herren zu v. 38208

M 2, 2 3. St., 2 sch. möbl. Zim. u. v. 38922

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 38761

M 3, 7 drei schön möblierte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermieten. 38635

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 38584

M 5, 5 part., schön möbl. Zim. mit Schlafzim. u. v. Räh. 1. Tr. hoch. 38937

M 8, 2 eine Treppe, schön möbl. Zimmer an 2-3 Herren zu verm. 37030

N 3, 15 gut möbl. Zim. per 1. Juni zu verm. Räh. 2. Stock. 38916

N 3, 17

Großes Special-Neße-Geschäft Mannheim  
F 2, 7 Kirchenstr. F 2, 7.

Täglich Eingang von Resten in Kleiderstoffen  
für die Frühjahrs-Saison, sowie feinen und Baumwollwaren  
bedeutend unter normalem Preis. 37988

F 2, 7, J. Lindemann F 2, 7.

# Hermann Schmoller & Co.

D 3 No. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>

am Fruchtmarkt

D 3 No. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

## Special-Abtheilung für Satin- und Lawntennis-Blousen.

- 1 waschächte la. Perse-Blouse für Damen 60 Pfg.
- 1 waschächte la. Flanell-Blouse für Damen, gezogenes Facon, schöne gestreifte Muster Mk. 1.
- 1 waschächte la. Renforcée-Blouse für Damen, gezogenes Facon, mit hohen Aermeln und Gürtel, auf Wunsch mit Steh- oder Umlegefragen Mk. 1.25.

### 1 Prima Satin-Blouse für Damen,

gezogenes Facon mit hohen Aermeln und Gürtel Mk. 1.30.

- 1 hochfeine Satin-Blouse für Damen, mit in Fältchen abgenähter Taille mit Aermeln und Gürtel, auf Wunsch mit Steh- oder Umlegefragen in nur allernuesten Dessins Mk. 2.
- 1 hochfeine Flanell-Lawntennis-Blouse für Damen, vorzüglich sitzend Mk. 2.
- 1 extra Prima Flanell-Lawntennis-Blouse für Damen, mit Plissévorstoß und in Fältchen abgenähtem Rücken, in neuesten Dessins Mk. 2.75.

Wir empfehlen in grösster Auswahl

Medici-Ledergürtel, das Stück 50 u. 75 Pfg., Mk. 1 u. 1.25.

D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Hermann Schmoller & Co. D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>.

Bekannt billigste feste Preise.

Wer rasch und gut die  
**französische Sprache**  
erlernen, eine reine Aussprache,  
Gewandtheit in der Conversation  
und Correspondenz erlangen will,  
kann, um diesen Zweck zu erreichen,  
Unterricht von einem Franzosen  
bekommen u. schreibt u. W. 38900  
an die Expedition.  
Auch wird Italienisch gelehrt.  
Schüler höherer Classe wünscht  
jüngeren Nachhilfskunden zu  
ertheilen. 88914  
Näheres U 5, 10, 3. Stof.

Man verlange überall.

# Doerings-Seeife

die beste der Welt. mit der Eule.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.  
**Chr. Franz, J 4, 10.**

Generalvertretung der weltberühmten  
engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen  
Opel-Fahrräder. 38861  
Größte Auswahl aller Gattungen, reelle  
Preise. Garantie gefichert. Eigene Reparatur-  
werkstätte im Hause. Soulaute Bedingungen.  
Durch zwölfsährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in  
der Lage, meine Kunden in jeder Weise betriebligen zu können.

**Vereine** erhalten geflickte Rahmen und  
Schärpen, Fests- u. Revereins-  
Abzeichen, Trinfhörner,  
Sportbekleidung für Kubers,  
Turner, Radfahrer, Fests- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen  
bei prompter Bedienung durch das  
**Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,**  
P 3, 12 1/2-4- via den P 3, 12.  
bei Gloden  
NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und  
Spazierhüte-Lager. 35619

**Badenia-Fahrräder**  
neuester Construction, leichter und ruhiger  
Gang, besten Materials zu äußerst billigen  
Preisen. 37775  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
**G. Schmidt, H 9, 2.**

**Zum Beitragen v. Geschäftsbüchern,**  
zur Einrichtung, wie zur Nichtigstellung derselben, zu Bilanz-  
Aufstellungen, Privat-Vermögensfeststellungen u. empfiehlt sich  
nach Bedarf unter Zusicherung strengster Discretion. 37281  
Carl Wunder, P 3, 13.  
Meinen Privat- wie Kurs-Unterricht in allen Handelsfächern,  
Dopp. Buchführung u. drings in empfehlende Erinnerung. 37282  
Carl Wunder, P 3, 13.  
Herr d. Lehrbuches u. Dopp. Buchf. „Die Praxis im Waaren-Groß-Handl.“

Größtes Lager in  
Polster- u. Kasten-Möbel  
Betten u. Spiegel.  
Fr. Rötter, H 5, 2.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter  
**Kasten- und Polstermöbel.**  
**Möbel-Lager**  
**M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.**  
Insbesontere empfehle ich  
**Vollständige Betten**  
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt  
Matraze und Federbett zu Mk. 66  
mit unbaubarer polierter Bettlade zu „ 85 und höher.

**Heinrich Helwig,**  
H 2, 8 Mannheim H 2, 8  
empfiehlt sich zur Lieferung von:  
Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schläufen,  
Gummi-Baumwollstrümpfen, -Gasbeuteln,  
Gummi-Matten und -Läufern,  
Haufschläuchen, rohe und lamm gummirte,  
Asbest-Platten, -Ringen, -Schläufen,  
Feuerwehr-Requisiten, Extinguierren, Leatern,  
Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläsern.  
Telephon Nr. 529. 35624

Mannheim. Nationaltheater.  
Sr. Bad. Hof- u. 13. Vorstellung  
Mittwoch, 11. Mai 1892. außer Abonnement.  
(Vorrecht für die Abonnements-Abtheilung A.)  
Gastspiel des k. u. k. Hofkapitlers Herrn Adolf  
Sonnenthal vom k. u. k. Hofburgtheater in Wien.  
Neu einstudirt:  
**König Lear.**  
Trauerspiel in fünf Aufzügen von W. Shakespeare.  
Nach der Schlegel-Lindschens Uebersetzung.  
(Regisseur: Herr Dr. Baßermann.)  
Lear, König von Britannien . . . Herr Stary.  
König von Frankreich . . . Herr Mittelbauer.  
Herzog von Burgund . . . Herr Fischer.  
Herzog von Cornwall . . . Herr Rinaldi.  
Herzog von Albanien . . . Herr Bauer.  
Graf von Gloster . . . Herr Neumann.  
Graf von Kent . . . Herr Baßermann.  
Edgar, Gloster's Sohn . . . Herr Schreiner.  
Edmund, Gloster's Bastard . . . Herr Leisch.  
Ein Ritter in Lear's Gefolge . . . Herr Stary.  
Ein Arzt . . . Herr Jacobi.  
Ein Rarr . . . Herr Langhammer.  
Ein Page . . . Herr Moser.  
Ein Herold . . . Herr Bösch.  
Osuald, Goneril's Haushofmeister . . . Herr Peters.  
Ein Hauptmann . . . Herr Schilling.  
Ein Edelmann . . . Herr Schilling.  
Ein alter Mann, Gloster's Diener . . . Herr Hildebrandt.  
Ein Diener von Cornwall . . . Herr Straßl.  
Goneril ) Lear's Töchter . . . (Hr. v. Rothenberg.  
Regan ) (Hr. Schulze.  
Cordelia ) (Hr. Gumpelsh.)  
\*. Lear: Herr Adolf Sonnenthal.  
Ritter im Gefolge des Königs, Offiziere, Soldaten,  
Gefolge, Diener.  
Die Scene ist in Britannien.  
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7,7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Erhöhte Eintritts-Preise.